

Zypern liegt zunächst in Europa

Strasbourg, den 30. Mai 1956.

In diesen Tagen begann vor der Straßburger Menschenrechtskommission ein Verfahren, das bisher kein Beispiel in der europäischen Geschichte hat: Die „Europäische Kommission für Menschenrechte“ nahm die Beratungen über die Klage der griechischen Regierung gegen die Regierung Großbritanniens wegen Verletzung der Menschenrechte auf der Mittelmeerinsel Zypern auf.

Der Streit zwischen Griechenland und Großbritannien ist bekannt. Bekannt ist auch, daß die Griechen seit langem mit der Zypernfrage vor den Sicherheitsrat der Vereinten Nationen wollten. Neu, überraschend und einmalig in der europäischen Geschichte war, daß die Griechen vorher, nämlich am 7. Mai, eine Klage bei der Europäischen Kommission für Menschenrechte einreichten.

Die europäische Konvention für Menschenrechte gibt es seit dem 4. November 1950. Seitdem sind in den fünfzehn Mitgliedsstaaten des Europarates die Grundrechte durch die Unterschrift ihrer Regierungen unter die Konvention nicht nur durch die nationalen Verfassungen, sondern auch international garantiert. Seitdem kann jeder Staatsbürger in einem der fünfzehn europäischen Länder, die diese Konvention unterzeichnet haben, bei der Kommission klagen. Viele europäische Bürger haben das seitdem getan. Oft waren es nur Querulanten, oft Wichtigere, aber oft kamen auch Klagen vor die Kommission, in denen ein Bürger sein Recht geltend machte, das von der Regierung seines Landes verletzt worden war. Eine Regierung hatte indessen noch nie bei der Kommission geklagt. Sei es, daß man die Kommission für zu machtlos hielt, sei es, daß man andere Wege zur Lösung von Streitfragen vorzog. Jetzt hat Griechenland den Anfang gemacht. Jäh ist die Europäische Kommission für Menschenrechte damit in das Blickfeld der Öffentlichkeit gerückt. Sie muß jetzt ihre erste Bewährungsprobe ablegen und jede Entscheidung, die sie trifft, wird von der Öffentlichkeit registriert werden.

Das Gewicht der öffentlichen Meinung ...

Die europäische Menschenrechtskommission hat keine Armee, um ihre Entscheidungen durchzusetzen. Aber sie hat die öffentliche Meinung hinter sich, ohne Zweifel, denn in der europäischen Konvention über Menschenrechte sind die Grundrechte jedes Bürgers verankert, für die jedermann in Europa eintreten würde. Daß die öffentliche Meinung überhaupt mobilisiert wird, dafür sorgen schon die pikanten Umstände, von denen diese Klage vor der Kommission begleitet ist: Der Vorsitzende dieser Kommission, die über einen Streit zwischen Großbritannien und Griechenland richten soll, ist ein Engländer, sein Vertreter — ein Grieche. Nun hat die Konvention natürlich Vorkehrungen getroffen, daß ein Streit zwischen zwei Staaten in der Menschenrechtskommission nicht in Handgreiflichkeiten zwischen seinem Präsidenten und seinem Stellvertreter ausartet. Beide müssen den Vorsitz niederlegen. Der Nächstälteste ist dran.

Die Kommission bildet nun eine Untersuchungskommission, die den Streit zwischen Griechenland und Großbritannien vor dem Zivilgericht in Deutschland folgt ein Vermittlungsversuch. Er scheitert natürlich, wie fast immer auch bei Ehescheidungen der Versöhnungsversuch. Die Untersuchungskommission erstattet nun der Vollversammlung der Kommission Bericht, in dem klar und deutlich gesagt ist, ob und von welcher Seite Menschenrechte im Sinne der europäischen Konvention verletzt wurden. Dieser Bericht kommt vor den Ministerausschuß des Europarates, in dem fünfzehn Außenminister der Mitgliedsstaaten des Europarates sitzen. Die müssen nun Stellung nehmen. Sie müssen nicht nur unverbindlich Stellung nehmen, sondern darüber abstimmen, ob eine Menschenrechtsverletzung vorliegt und wenn ja, ob etwas dagegen getan werden soll. Die Entscheidung fällt mit Zweidrittel-Mehrheit.

In der Praxis könnte das so aussehen: A-Land verklagt B-Land. Der Unterausschuß

scheitert mit seinem Vermittlungsversuch. Die Kommission sagt, B-Land sei schuldig. Der Ministerrat bekommt den Bericht und sagt auch B-Land sei schuldig. Diese und jene Menschenrechte seien in der Tat von B-Land verletzt worden. Nach der Konvention, die B-Land unterzeichnet hat, muß B-Land dann in drei Monaten die Konsequenzen aus diesem Urteil ziehen, wenn es nicht vor der Öffentlichkeit als vertragsbrüchig dastehen will.

Die neue „Eroberung“ Sibiriens

Masseneinsatz der Lenin-Jugend in Asien

Moskau, den 30. Mai 1956.

Die Sowjetregierung und die kommunistische Parteiführung haben im Mai 500 000 „Komsomolzen“ — Angehörige der kommunistischen Lenin-Jugend — zur Erschließung der Taiga Sibiriens, der Tundren des arktischen Nordens und der Steppen Mittelasiens aufgerufen. Nach Mitteilung der Sowjetpresse sollen sich bereits die ersten „Freiwilligen“ für den Abtransport in die „östlichen Gebiete“ gemeldet haben.

Mit diesem Appell an die „Elite“ der Sowjetjugend setzt die Sowjetregierung ihre Bemühungen fort — die nach Kriegsende ihren Anfang nahmen — in Sibirien neue Schwerindustriezentren aufzubauen und die reichen Bodenschätze dieses gewaltigen Raumes zu erschließen. Im neuen sowjetischen 6. Fünfjahresplan 1956-60 ist die Hälfte aller staatlichen Investitionen in der Volkswirtschaft (etwa 500 Milliarden Rubel) für die Erschließung der Gebiete östlich des Urals vorgesehen. Dort sollen bis 1960 u. a. mehr als 100 Werke für den Bau von Maschinen und Apparaten aller Art, zahlreiche Großkraftwerke, mehrere Hüttenkombinate und Atomenergie-

Wie das Verfahren „in Sachen Griechenland gegen Großbritannien“ in Straßburg in der Unterkommission, in der Vollversammlung der Kommission und schließlich im Ministerausschuß entschieden werden wird, ist völlig ungewiß. Diese Seite des Verfahrens mag diskutiert werden, wenn der Spruch der Kommission und der Minister gefallen ist. Einstweilen bleibt das Faktum weit wichtiger, daß hier zum ersten Mal europäische Staaten ihre Streitfragen vor einer selbstgewählten Kommission ausgetragen, vor der sie sich verpflichtet haben, ihren Spruch zu achten.

Eckhard Budewig



Außenminister beraten in Venedig

Die Außenminister der sechs Länder der Montanunion traten am Vormittag des 29. Mai auf der Insel San Giorgino in Venedig zusammen, um über die Pläne zur Errichtung des Atompools „Euratom“ und zur Schaffung eines gemeinsamen Marktes der sechs Länder zu beschließen. U. B.: Die Minister auf dem Wege zur Konferenz.

nen Mitglieder. Nicht zum ersten Mal hat die Sowjetregierung an den Patriotismus und an die Opferbereitschaft der „Komsomolzen“ — der „verlässlichen Reserve“ der Partei — appelliert, um ihre ehrgeizigen Bauprojekte zu verwirklichen.

Während des ersten Fünfjahresplanes der Industrialisierung (1928-32) waren nach sowjetischen Angaben über 350 000 Angehörige des Komsomol beim Aufbau von Betrieben der Schwerindustrie eingesetzt. Davon arbeiteten 66 000 Jugendliche im Uralgebiet und in Sibirien, 12 000 bei der Errichtung des Schwerindustriekombinats von Kusnesk im Altaigebiet, 7000 halfen beim Bau des im zweiten Weltkrieg hartumkämpften Stalingrader Traktorenwerkes. 13 000 Komsomolzen waren beim ersten Bauabschnitt der Moskauer U-Bahn „Metro“ beschäftigt, der damals in Angriff genommen wurde. 1932 waren im Fernen Osten insgesamt 120 000 Jugendliche im Einsatz. Dort wurde — ähnlich wie Anfang des 18. Jahrhunderts auf Befehl Peters des Großen das spätere St. Petersburg — die Stadt Komsomolsk am Amur aus dem sibirischen Urwald, der Taiga, und aus dem Sumpfboden aus dem Boden gestampft. Komsomolsk ist heute mit etwa 80 000 Einwohnern eines der wichtigsten Industriezentren im sowjetischen Fernen Osten. In den vergangenen zwei Jahren wurden Jugendliche aus allen Teilen der Sowjetunion vor allem zur Gewinnung von Neuland in Mittelasien und in Sibirien angesiedelt.

Die Bedeutung des Einsatzes zusätzlicher Arbeitskräfte für die sowjetische Volkswirtschaft wird auch durch den letzten Abrüstungsbeschluß der Sowjetregierung unterstrichen. Die 1,2 Millionen Soldaten, deren Entlassung bis Mai 1957 angekündigt wurde, sollen in der Industrie und Landwirtschaft eingesetzt werden. In dem neuen Appell der Sowjetregierung werden ausdrücklich auch die „entmobilisierten Soldaten“ erwähnt, die wegen ihrer harten Disziplin für den Einsatz in den unerschlossenen Gebieten Sibiriens besonders geeignet seien.

Als Initiator der sowjetischen Plänen zur Erschließung Sibiriens gilt Parteisekretär Chruschtschow. Er hat nach seiner Reise durch den Fernen Osten und Sibirien Ende 1954 wiederholt auf die wirtschaftlichen Aussichten dieser Gebiete hingewiesen und ihre umfassende Besiedlung gefordert.

Auch die „besten Vertreter der Sowjetjugend“ sollen alle Kräfte einsetzen, um die „wirtschaftliche Hauptaufgabe“ der Sowjetunion zu lösen: um in kürzester Zeit die höchstentwickelten Länder in der Produktion pro Kopf der Bevölkerung einzuholen und zu überholen.

Reinhold Neumann-Hoditz.



Bundestag untersucht Entwicklung in der Sowjetzone

In einer großen Aussprache untersuchte der deutsche Bundestag am 30. Mai die jüngste Entwicklung in der Sowjetzone und Möglichkeiten enger Verbindungen über die Zonengrenze hinweg. Die Debatte, zu der Bundesaußenminister von Brentano in einem Nachtflug von seinem Staatsbesuch in Oslo zurückkehrte, ist in

Bonn mit Spannung erwartet worden. In seiner Eigenschaft als Präsident des Berliner Abgeordnetenhauses begründete Willi Brandt (SPD) die von allen Fraktionen eingebrachte große Anfrage über die Entwicklung in der Ostzone. Unser Bild zeigt Willi Brandt am Rednerpult. Dahinter Bundeskanzler Dr. Adenauer (mit Sonnenbrille).

zug

L. 236

führen

SO

Montag
8.30 Uhr

ach gemacht
L. 236

fallen

Der wird Wasd um
Beneidat. Ist
L. 236

liche zugewannu

Mittwoch
8.30 Uhr

Wenig!

Abenteuer

igen Abenteuer
Küche zugewannu

Das am Karmen
L. 236

Das ist
L. 236

LERMATIC

J. Piette-Wiesen

St. Vith - Tel. 66

Ihre Fotos

do

stellen, "do-De"

Wiederhol. Bilden.

St. Vith

BRIT Z

Jugoslawien will unabhängig bleiben

Der Besuch Titos in Moskau

BELGRAD. Am Mittwochabend reiste der jugoslawische Staatschef Marschall Tito mit seiner Gattin und einem zahlreichen Gefolge im Sonderzug nach Moskau ab. Kurz vor der Abreise gab Tito einem Korrespondenten der sowjetischen Tass-Agentur ein Interview in dem er unterstrich, daß die Beziehungen der beiden Länder den Stempel der Klarheit, Festigkeit und Gleichheit tragen. Alle Vermutungen über eine jugoslawien bedrohende Gefahr seine Freiheit zu verlieren seien gegenstandslos. Die Sowjetunion und Jugoslawien, fuhr der Marschall fort, hätten gemeinsame Ansichten über gewisse wichtige Fragen, wie die Abrüstung, die kollektive Sicherheit, die friedliche und aktive Koexistenz, die Sicherung der Weltfriedens, die wirtschaftliche und kulturelle Zusammenarbeit auf internationaler Basis usw.

FILMVORSCHAU

„Vom Himmel gefallen“

Vor einem aktuellen politischen Hintergrund, der jedoch nicht störend wirkt, ist hier eine Komödie aufgezogen worden, die auch den verbohresten Griesgram zum Lachen bringen wird. Diplomaten dienst und Spionage werden hier einmal in einem Licht gezeigt, das vollkommen von der herkömmlichen, an Gangsterfilme erinnernden Schablone abweicht. Hier kämpfen Ost- und West gegeneinander, nicht mit Waffen, Gift und Erpressungen, sondern mit Witz, Humor und trickreichen Einfällen. Der diese Umwälzung im diplomatischen Gebaren fertiggebracht hat, ist ein „Sonderbeauftragter“, der in seiner Art wohl einzig da steht: ein kleines Kind von 6 Monaten.

Joseph Cotten und Eva Bartok spielen mit viel Elan die Hauptrollen der Komödie. Wir finden aber auch gute Bekannte, wie Rene Deltgen und Bruni Loebel in Rollen, die den obengenannten nichts nachgeben.

Dieser Film, der im Corso am nächsten Samstag, Sonntag und Montag läuft, ist eine Lachkur für alt und jung.

„Buffalo Bills großes Abenteuer“

Aus den gewalttätigsten und romantischen Tagen des „Wilden Westens“ stammt die Geschichte Buffalo Bills, des berühmten Fahrtenforschers, dessen Erlebnisberichte wir in der Jugend alle verschlungen haben, und die wir als Erwachsene noch gerne zur Hand nehmen. Die Handlung spielt um das Jahr 1860 zwischen der fruchtbaren Ebene des Missouri und dem stillen Ozean. Freundschaft, Treue und Verrat, aber auch Neid, Liebe und Haß sind hier zu einem dramatischen Geschehen zusammengewoben, dessen Entwicklung von einem Höhepunkt zum anderen führt. Die Technicolor-Farben bringen so recht die wilde, urwüchsige Schönheit der Landschaft und die bunten Trachten der Trapper, Pioniere und Sioux-Indianer zum Ausdruck.

Dieser Film, der am nächsten Dienstag und Mittwoch im Corso gezeigt wird, ist ein Wildwester im ursprünglichen, das heißt im guten Sinne des Wortes.



Brentano in Oslo

Nach Beendigung seines dreitägigen Besuchs in Dänemark ist Bundesminister Heinrich von Brentano am 27. Mai von Kopenhagen nach Oslo geflogen. Auf dem Flughafen Fornebu am Rande des Oslo-Fjords begrüßte der norwegische Außenminister Lange und der deutsche Botschafter von Broich-Oppert den Bundesaußenminister. Unser Bild zeigt Bundesminister von Brentano während der Pressekonferenz kurz nach seiner Ankunft in Oslo auf dem Flughafen.

Aktuelle KURZNACHRICHTEN

INLAND

— BRÜSSEL. König Baudouin empfing im Brüsseler Palais den Mittelstandsminister Mundeleer.

— BRÜSSEL. Der Senat befaßte sich mit dem Gesetzesvorschlag über die Pension der unabhängigen Arbeiter. Zu Ehren des Senators Mullie, der 80 Jahre alt wurde, veranstaltete der Senat eine kurze Ehrung. Alle Parteien forderten von der Regierung sofortige Maßnahmen gegen die durch das katastrophale Gewitter hervorgerufenen Schäden in Verriers und in anderen Teilen der Ardennen. Ersterminister Van Acker antwortete, die Regierung werde ihre Pflicht tun.

— BRÜSSEL. König Baudouin empfing im Brüsseler Palais eine Abordnung des Produktivitäts-Kongresses. Nach einer Ansprache des Wirtschaftsministers Rey, der dem König für das Interesse, daß er durch diesen Empfang den lebendigen Kräften der Nation entgegenbringe, ergriff der Souverän das Wort. Er sagte, es bestehe eine dringende Notwendigkeit die Produktivität des Landes weiter zu steigern, in enger Zusammenarbeit mit der wissenschaftlichen Forschung. Das Land brauche mehr Ingenieure, mehr Forscher u. mehr qualifizierte Techniker.

AUSLAND

— PARIS. Vor dem französischen Senat erklärte Minister Robert Lacoste, Algerien sei und werde französisch bleiben. Ein neues Statut müsse geschaffen werden. Alsdann wandte er sich gegen die Einmischung Tuniens und Marokkos, ebenso wie der arabischen Liga, die Frankreich nicht zulassen könne und werde. Ebenso brandmarkte er die defätistische Haltung vieler Franzosen.

— WASHINGTON. Politischen Freunden erklärte Präsident Eisenhower, das politische Prestige der Vereinigten Staaten sei seit dem Kriege nie so groß gewesen wie augenblicklich. Dank der festen Haltung der Vereinigten Staaten hätten die Kommunisten es teilweise aufgegeben, Gewalt anzuwenden.

— LONDON. Die Labour-Fraktion hat beschlossen, den Regierungsvorschlag, eine Losanleihe herauszugeben, zu bekämpfen. Die Absicht der Regierung wurde im April gelegentlich der Debatte über das Finanzbudget bekanntgegeben.

— ALGIER. Nahezu 60 Rebellen legten bei Djelfa in unwegsamem Gelände einen Hinterhalt, in dem ein Lastwagen, ein Personenwagen und ein Omnibus erieten. Es gab 5 Tote. Die anderen Insassen der Fahrzeuge wurden ausgeraubt. Das Militärgericht von Algier verurteilte zwei Rebellen, die am 16. Mai bei einer Aktion gegen die Bande des Re-

bellenführers Si Mostepha unternommen war, zum Tode und einen weiteren zu lebenslänglichem Zuchthaus. Bei Haussuchungen in der Casbah von Algier wurde ein Franzose, bei dem Waffen gefunden worden waren, verhaftet.

— WASHINGTON. Der amerikanische Senat hat ein Gesetz angenommen, das den Rauschgifthandel in gewissen Fällen die Todesstrafe vorsieht. Der Gesetzesentwurf wurde der Kammer zwecks Erledigung zugewiesen. Falls er dort genehmigt wird, steht auf dem Verkauf von Rauschgift an Jugendliche die Todesstrafe. Ebenso an Erwachsene im Rückfalle.

— LONDON. Als ein Abgeordneter der Labourpartei den britischen Außenminister vor dem Unterhause fragte, ob er die Einbeziehung der Sowjetunion in die Nato vorsieht, antwortete der Minister kurzweilig.

— STRASSBURG. Die europäische Kommission der Menschenrechte, die diese Woche in Straßburg zusammentrat, hat über den von England gerichteten Antrag Griechenland zu entscheiden. Griechenland wirft England vor, in Zypern die Bestimmungen über die Menschenrechte und die Grundfreiheiten verletzt zu haben. Die Kommission tagt in geheimer Sitzung und ihre Mitglieder vertreten nur ihre persönliche Ansicht und nicht die ihrer Länder.

— NEW YORK. Der Sicherheitsrat der Vereinten Nationen versammelte sich am Donnerstag zur Debatte über den Bericht des UNO-Vermittlers Hamarskjöld im mittleren Orient. Ein Antrag Großbritanniens schlägt vor, Hamarskjöld soll seine Vermittlerrolle weiterspielen.

— PYONG YANG. Der Nordkoreanische Rundfunk verbreitete ein Regierungskommunique, in dem es heißt, daß die Streitkräfte Nordkoreas bis zum 31. August um 80 000 Mann herabgesetzt werden. Wie es weiter heißt, werde es niemals Gewalt gegen Südkorea anwenden, falls dieses Nordkorea nicht angreife.

— PARIS. Seit Donnerstag stehen die französischen Parlamentssitzungen unter dem Zeichen der Algerienfrage. Ministerpräsident Guy Mollet stellte zweimal die Vertrauensfrage

— STOCKHOLM. Christian Gunther, der 1940 schwedischer Außenminister war, veröffentlicht im „Dagens Nyheter“ eine Artikelserie über den „Schnurre-Bericht“, worin er versucht, seine Haltung zur Zeit des deutschen Angriffs im Jahre 1940 zu rechtfertigen. Seine These läßt sich wie folgt zusammenfassen: Großbritannien und Frankreich haben zuerst die Neutralität der skandinavischen Länder verletzt. Indem die Deutschen am 9. April Norwegen besetzten, sind sie nur dem britischen „Wilfried-Plan“, der eine Landung vorsah, zuvorgekommen.

Die Waage irrt sich nicht

DEN HAAG. Industrie-Schnellwaagen mit elektronischer Abdruckvorrichtung zur Registrierung des genauen Gewichts der gewogenen Güter, die Irrtümer oder Fälschungen ausschließt, stellt eine niederländische Firma her. Das Gewicht kann bis auf ein Fünftausendstel, auf Bestellung bis auf ein Zehntausendstel des Höchstgewichts der Waage angegeben werden. Eine Verbindung des Abdrucks mit Numerierung, Datum- und Zeitstempel sowie Kontrollstreifen ist möglich.

Herdbuchvereine Büllingen und St. Vith

Aufnahme der weiblichen Tiere ins Herdbuch

Donnerstag, den 7. Juni 1956.

Faymonville	9 Uhr
Stephanshof	9,45 "
Schoppen	Kirchplatz 9,45 "
Möderscheid	Mertes A. 40 "
Deidenberg	Bongartz 40,45 "
Born	Brücke 44 "
Recht-Kaiserbaraque	Hugo W. 44,30 "
Recht	Kirchplatz 44,45 "
Montenau	Kirchplatz 44,45 "
Eibertingen	Kirchplatz 42,45 "
Amel	Markt 44 "
Medell	Denkmal 44,30 "
Meyerode	Denkmal 45 "
Mirfeld	Schröder J. 45,30 "
Valender	Kirchplatz 45,45 "
Halenfeld	Maraite H. 46,45 "
Heppenbach	Kirchplatz 46,45 "
Hepscheid	Müller-Mert 47 "
Heresbach	Reuter Joh. 47,30 "

Freitag, den 8. Juni 1956.

Weywertz	Schumacher	9,30 Uhr
Büthenbach	Markt	9,45 "
Nidrum	Kirchplatz	40,45 "
Elsenboorn	Kirchplatz	40,30 "
Büllingen-Schwarzenb.	Mertes J.	44 "
Wirtzfeld	Schule	44,30 "
Rocherath	Jost Alfred	44,45 "
Büllingen	Markt	42,45 "
Mürringen	Kirchplatz	44 "
Hünningen	Kirchplatz	44,30 "
Honsfeld	Collas Leo	45 "
Manderfeld	Hilgers	45,45 "
Andler	Theissen H.	46,45 "
Atzerath	Hanf	46,30 "
Alfersteg	Gallo	47 "

Samstag, den 9. Juni 1956.

Emmels	Kirchplatz	9,30 Uhr
Wallerode	Gut Eidt	9,45 "
Wallerode	v. Frühbuss	40 "
Breitfeld	Moelter M.	40,30 "
Neidingen	Platz	44 "
Galhausen	Platz	44,30 "
St. Vith	Markt	42 "
Rodt	Rosengarten	44 "
Hinderhausen	Kirchplatz	44,30 "
Crombach	Kirchplatz	44,45 "
Maldingen	Kirchplatz	45,45 "
Aldringen	Kirchplatz	45,45 "
Espeler	Stellmann	46,45 "
Lengeler	Kleis P.	46,30 "
Grüfflingen	Georges	47 "
Thommen	Kirchplatz	47,45 "

Anweisungen

betreffs Viehaufnahmen ins Herdbuch

Termine. Die Körkommission verpflichtet sich, soweit wie möglich, den Stundenplan einzuhalten, rechnet aber mit der Pünktlichkeit der Züchter.

Vorführung der Tiere: An der Leine.

Bedingungen für die Aufnahme ins Herdbuch
Mindestalter der Tiere: 4 Jahr.
Körperform: mindestens befriedigend u. dem Rassen-Charakter entsprechend.
Milchleistung: Eine zufriedenstellende Körperform genügt nicht, es muß soweit wie möglich eine interessante Milchleistung vorhanden sein.

Eintragungsggebühr: 50 Fr. pro Tier.
Folgende Dokumente sind vorzuzeigen:
Die Mitgliedskarte des jetzigen Jahrganges.
Die Kälberkarte der weiblichen Tiere, soweit sie eine Abstammung haben.

Die provisorische Eintragungskarte.
Die Deckkarte, gehörig ausgefüllt, (dies nur für die Tiere ohne Abstammung, welche tragend vorgeführt werden.)

Das Stallbuch.
Das Kälberbuch.
Die Vorsitzenden Der Schriftführer
G. Bongartz L. Dries N. Giebels

Vermutliche Todeserklärungen

ST. VITH. Das Staatsblatt vom 4. Juni veröffentlicht eine weitere Liste von vermutlichen Todeserklärungen, der wir folgende Namen entnehmen:

Claes Franz Anton, geboren in Reuland am 3. August 1926, wohnhaft daselbst, ohne Beruf, ledig, vermutlich verstorben zwischen Oktober u. Dezember 1945 an unbekanntem Orte.

Tholl Nikolaus, geboren in Reuland am 20. Mai 1924, wohnhaft in Weiler, landwirtsch. Gehilfe, ledig, vermutlich verstorben zwischen dem 6. November und dem 31. Dezember 1945 an unbekanntem Orte.

Verkehrsunfall

GRÜFFLINGEN. Am Freitag nachmittag zwischen 2 und 3 Uhr ereignete sich auf dem „Schirm“ ein Verkehrsunfall. Ein mit Tierblut beladener Lastkraftwagen aus Schoten (Antwerpen) fuhr in Richtung Oudler, als die Bremsen versagten. Er geriet in eine Wiese und überschlug sich. Der Fahrer und sein Beifahrer waren in der Führerkabine eingeklemmt, sodaß man die Scheiben einschlagen mußte, um sie aus ihrer Lage zu befreien. Die beiden blieben glücklicherweise unverletzt. Der stark beschädigte Lkw. mußte abgeschleppt werden.

Wegen der Kirumesfeierstage erscheint unsere nächste Ausgabe am kommenden Donnerstag.

Aus S

Die Kirmesf des Vithus-V

ST. VITH. Wie uns teilt, sind für die di folgend aufgeführte

Samstag: Versellen „An den Linde Die Junggesellen werlich einzufinden. Unt Tambour-Korps wird Junggesellen zum Ki aufgerichtet. Dabei P

Sonntag: Teilm eins mit „Flambeau“ zession. Es wird um teiligung gebeten.

Montag: Um 3 des Vithus-Vereins 1 eins im Vereinsloka dem Steineweiher, w hauen stattfindet. D Volksbelustigungen: sonders zahlreich u Ganshauen Rückmar

Dienstag: Ur Lebenden und Vers Vereins.

Mittwoch: Al marsch zum Ganssess

An den drei 7 sung des alten Ki Wert von schätzung Lose werden zum I kauft. Ziehung am M Ganssessens.

Wieder ein

„Ich habe keine Zeit heute über ihre eig ausgewachsen. Sie modernen Menschen chen der Algerienfrage. Ministerpräsident Guy Mollet stellte zweimal die Vertrauensfrage

Wenn deshalb di St. Sebastianus- und schaft St. Vith aufru alte Bruderschaft dann verdient alle: sondere Beachtung Pflege unseres alter tums zind im letzte lässigt worden. W ste Aufgabe der B füllung der in den kerten Pflichten:

... 2) sollen al auff froleichnamst ment auff der proc wehr und demsel auch solle Ebenmäs Sti. Sebastiani Un sion und dem amp Schützenbruder er des erhabenen Bil prozession der Vor Jahre 1914 erfolgt feier? Oder an die nach Trier in 1933

Nicht nur das tr der Väter, sonde städtischen Brau schießen am Kirn vogelschießen am neueren Geschich mehr wegzuende die Pflege des Gei Zusammengehörig schöne und gemü Schützenfamilie 2

Diese alte Trad Sinn der Zusamm Sebastianus- und schaft alle ehra Pfarre St. Vith au genteil dieser An Pläne gehen dies Bruderschaft hat pro Jahr — sonder erstehung einer V Glanzstück unser halb alle Interess Erscheinen.

Feier des B

WALLERODE. Meyerode - Wall derreichen Fami Sonntag, dem 3.



Professor Hermann Abendroth gestorben

Generalmusikdirektor Prof. Hermann Abendroth (unser Bild) ist nach einer Meldung der Sowjetzonen-Agentur ADN am Morgen des 28. Mai unerwartet im Alter von 73 Jahren in der Chirurgischen Klinik der Jenaer Universität gestorben. Er erlag einem Schlaganfall. Mit Prof. Abendroth verliert das Musikleben einen seiner prominentesten Dirigenten. Abendroth leitete zuletzt die Weimarsche Staatskapelle. Er ist besonders als Leiter des Leipziger Gewandhaus-Orchesters, als Dirigent der Gürzenich-Konzerte und als Gründer der Staatlichen Hochschule für Musik in Köln bekannt geworden.

Aus St. Vith und Umgebung

Die Kirmesfeierlichkeiten des Vithus-Vereins St. Vith

ST.VITH. Wie uns der St.Vithus-Verein mitteilt, sind für die diesjährige Kirmes nachfolgend aufgeführte Feiern vorgesehen.

S a m s t a g : Versammlung aller Junggesellen „An den Linden“, abends um 7.15 Uhr. Die Junggesellen werden gebeten sich pünktlich einzufinden. Unter Mitwirkung des Kgl. Tambour-Korps wird der Baum von den Junggesellen zum Kirmesplatz getragen und aufgerichtet. Dabei Platzkonzert.

S o n n t a g : Teilnahme des Vithus-Vereins mit „Flambeau“ an der feierlichen Prozession. Es wird um möglichst zahlreiche Beteiligung gebeten.

M o n t a g : Um 3 Uhr nachmittags treffen des Vithus-Vereins und des Kgl. Musikvereins im Vereinslokale zum Abmarsch nach dem Steineweiler, wo das traditionelle Ganshauen stattfindet. Die hierzu veranstalteten Volksbelustigungen sind in diesem Jahre besonders zahlreich und vielfältig. Nach dem Ganshauen Rückmarsch nach der Stadt.

D i e n s t a g : Um 9 Uhr Hochamt für die Lebenden und Verstorbenen des St.Vithus-Vereins.

M i t t w o c h : Abends um 7.30 Uhr Abmarsch zum Gansessen.

A n d e n d r e i T a g e n : Große Verlosung des alten Kirmesbaumes, der einen Wert von schätzungsweise 2000 Fr. hat. Die Lose werden zum Preise von je 5 Fr. verkauft. Ziehung am Mittwoch, gelegentlich des Ganssessens.

Wieder ein neuer Verein?

„Ich habe keine Zeit!“ Diese vier Worte sind heute über ihre eigentliche Bedeutung hinausgewachsen. Sie sind das Schlagwort des modernen Menschen; Hetze und Gehetztsein sind für viele Lebensinhalte geworden. Der Gemeinschaftsgeist ist das Opfer der Zeit.

Wenn deshalb die „alten“ Mitglieder der St.Sebastianus- und Rochus-Schützenbruderschaft St.Vith aufrufen und werben, um die alte Bruderschaft neu entstehen zu lassen, dann verdient allein der Gedanke eine besondere Beachtung und Anerkennung. Die Pflege unseres alten Kulturgutes und Brauchtums zind im letzten Jahrzehnt sehr vernachlässigt worden. War es nicht die vornehmste Aufgabe der Bruderschaft, die treue Erfüllung der in den Statuten von 1718 verankerten Pflichten:

... 2) sollen alle Bruder gehalten seyn auff froleichnamstags dasz heylige Sacrament auff der procession zu begleiten mit gewehr undt demselbe zu Ehre zu schiessen, auch solle Ebenmäszigt abgehalten seyn auff St. Sebastiani Undt Rochi Tags der procession und dem ampt bey zu wohnen. „Welcher Schützenbruder erinnert sich nicht mit Stolz des erhabenen Bildes einer Fronleichnamsprozession der Vorkriegszeit? Oder an die im Jahre 1914 erfolgte 200jährige Erneuerungsfeier? Oder an die Pilgerfahrt zum Hl. Rock nach Trier in 1933?

Nicht nur das treue Festhalten am Glauben der Väter, sondern auch die Pflege vaterstädtischen Brauchtums, das Königsvogelschießen am Kirmesmontag und das Preisvogelschießen am Rochustag sind aus der neueren Geschichte der Bruderschaft nicht mehr wegzudenken. Ueber allem aber stand die Pflege des Gemeinschaftsgeistes und des Zusammengehörigkeitsgefühls. Es waren schöne und gemütliche Stunden, welche die Schützenfamilie zusammen verbrachte.

Diese alte Tradition neu zu beleben ist der Sinn der Zusammenkunft, zu der die Sankt Sebastianus- und Rochus-Schützenbruderschaft alle ehrbaren Bürger der Stadt und Pfarre St.Vith aufruft (Näheres siehe Anzeigenteil dieser Ausgabe). Keine ehrgeizigen Pläne gehen dieser Einladung voraus – die Bruderschaft hat nur zwei Veranstaltungen pro Jahr – sondern der Gedanke um die Neuerstehung einer Vereinigung, die einmal das Glanzstück unserer Stadt war. Wir bitten deshalb alle Interessenten um recht zahlreiches Erscheinen.

Feier des Bundes Kinderreicher Familien

WALLERODE. Die Ortsgruppen Medell-Meyerode - Wallerode des Bundes der Kinderreichen Familien feiern am kommenden Sonntag, dem 3. Juni verdiente Mütter. Um

3 Uhr findet eine Andacht statt. Anschließend begeben sich die Teilnehmer zum Kriegerdenkmal zur Kranzniederlegung. Eine große Feier wird gegen 4 Uhr im Saale Krings-Dahmen veranstaltet, zu der alle eingeladen sind. Liebenswürdigerweise hat sich der Musikverein „Talecho“ bereit erklärt, diese Feier durch Vorträge zu verschönern. LZ

Generalversammlung des Musikverein „Talecho“ Wallerode

WALLERODE. Am vergangenen Dienstag hielt der Musikverein „Talecho“ Wallerode eine wichtige Generalversammlung ab, über deren Verlauf wir in unserer nächsten Ausgabe berichten. LZ

Gemeinderatssitzung in Recht

RECHT. Unter dem Vorsitz von Bürgermeister Theißen trat der Gemeinderat von Recht am vergangenen Mittwoch vollzählig zusammen. Gemeindegeschäftsrat Herbrand verlas zunächst das Protokoll der Sitzung vom 26. 4. welches einstimmig angenommen wurde.

1. Abnahme der Rechnung der Oeffentlichen Unterstützungskommission vom Jahre 1955.

Nach eingehender Prüfung wird die Bilanz der U. K., die bei 294 163,77 Fr. Einnahmen und 212 881,10 Fr. Ausgaben, mit einem Ueberschuß von 81 163,67 Fr. abschließt, genehmigt. Unter den Einnahmen befindet sich ein Gemeindeforschuß von 225 000 Fr.

2. Abnahme der Kirchenrechnung von Born vom Jahre 1955.

Auch diese Rechnungsablage wird geprüft und für gut befunden. Die Einnahmen belaufen sich auf 126.329,75 und die Ausgaben auf 146,45 Fr. ergibt.

3. Beantragung von Staatszuschüssen für Aufforstungsarbeiten.

Die durchgeführten Aufforstungsarbeiten belaufen sich auf 85 053 Fr. für die Sektion Recht und auf 86 672 Fr. für die Sektion Born. Für derartige Arbeiten gewährt der Staat einen Zuschuß in Höhe von 30 Prozent des Kostenanschlages. Diese liegen jedoch in diesem Falle mit 77 293 Fr. für Recht und 75.580 Fr. für Born wesentlich tiefer als die wirklichen Kosten, sodaß nur Zuschüsse in Höhe von 23 188 Fr. und 22 674 Fr. beantragt werden können. Genehmigt.

4. Ergänzung des Lastenheftes für die Verpachtung eines Steinbruchs in Recht.

Da dieser Steinbruch dem Forstregime untersteht, verlangt die Forstverwaltung die Einbeziehung der üblichen Bedingungen in das Lastenheft für die Verpachtung. Es sind Bestimmungen über Begrenzung des Steinbruchs, über die Vermeidung von Bränden, über Wiederanpflanzung usw. zu beachten. Der Gemeinderat beschließt, diese Bedingungen in das Lastenheft aufzunehmen.

5. Genehmigung der Vergebung betr. Auffüllung der Eisenbahn-Uebergänge in Recht.

Die Ergebnisse der Submissionseröffnung werden bekannt gegeben. Der Gemeinderat beschließt, die billigsten Angebote zu berücksichtigen. Dies sind die Angebote der Firma Huby, Weimes mit 57 750 Fr. für das Los 1 und des Herrn Close, Recht mit 57 000 Fr. für das Los 2. Bei letzterem Angebot ist das Abreißen der Notbrücke einbezogen. Der Gemeinderat bespricht noch die bei Ausführung der Arbeiten zu treffenden Sicherheitsmaßnahmen.

6. Neufestsetzung der Stundenlöhne für die Gemeindearbeiter.

Die den Gemeindearbeitern ausbezahlten Stundenlöhne waren bisher in den Sektionen verschieden. Der Gemeinderat beschließt, diese Löhne einheitlich festzusetzen und auf 22 Fr. pro Stunde zu erhöhen. Die Vorarbeiter erhalten 23 Fr. pro Stunde. Diese Löhne beziehen sich jedoch nicht auf die Forstarbeiter, die nach dem Forstarif bezahlt werden.

7. Uebernahme der Kosten für die Ausstattung des Jugendheimes in Born.

Der Gemeinderat hatte seinerzeit beschlossen, einen Kredit von 10 000 Fr. für diesen Posten im Haushaltsplan vorzusehen. Verschiedene Anschaffungen (Billard, Kegelbahn, Tische, Stühle, Ofen, Ping-Pong) und Reparaturen belaufen sich jedoch auf insgesamt 15 100 Fr. Nach eingehender Beratung be-

Nach der Unwetterkatastrophe in Verviers

VERVIERS. Meter hoher Schlamm, umgeworfene und zertrümmerte Autos und andere Fremdkörper blieben nach Abzug des Wassers auf den Straßen Verviers zurück. Im ganzen Gebiet des Stadtteils Dison mußte der Verkehr gesperrt werden. Feuerwehr, Soldaten und Männer des Nationalen Hilfskorps arbeiten fieberhaft daran, die Keller von Schlamm und Wasser zu befreien. Der Provinzgouverneur ordnete Sofortmaßnahmen zur Verhütung von Epidemien an. Zahlreiche Persönlichkeiten, wie Gesundheitsminister Beurbon, Direktor im Innenministerium Roland u. Provinzgouverneur Clerdent weilten in Verviers und leiteten die ersten Hilfsaktionen ein. Ein besonderer Fonds wurde errichtet, an dessen Spitze sich König-Baudouin und die königliche Familie mit 25 000 Fr. einschrieben.

30. Stiftungsfest des Tambourkorps St. Vith

Wer stellt Zimmer zur Verfügung?

ST.VITH. Am Sonntag, dem 22. Juli feiert das Tambourkorps St.Vith sein 30jähriges Stiftungsfest im Rahmen eines großen Musikwettstreites. Zahlreiche Vereine aus dem In- und Auslande haben ihr Erscheinen zugesagt. In der Nacht vom 21. auf den 22. und vom 22. auf den 23. Juli müssen die Mitglieder mehrerer ausländischer Vereine untergebracht werden. Im ganzen noch ca. 90 Personen.

Der Werbe-Ausschuß, der das Protektorat über diese Feierlichkeiten übernommen hat, bittet daher die Bevölkerung, Zimmer mit Frühstück, für diese beiden Tage zur Verfügung der ausländischen Gäste zu stellen. Anmeldungen hierfür können ab sofort beim Sekretär des Werbe-Ausschusses, Herrn Peter Moutschen, St.Vith, von Dhaemstraße erfolgen. Es wird gebeten, nicht mit der Anmeldung zu zögern, damit das Tambourkorps in der Lage ist, den ausländischen Vereinen, je nach der Anzahl der zur Verfügung stehenden Unterkünfte, zu- oder abzuzagen.

Der Werbe-Ausschuß hofft, daß die St.Vither Bevölkerung diesem Aufruf zahlreich Folge leistet und damit einmal mehr ihre traditionelle Gastfreundschaft unter Beweis stellt.

Sonntags- und Nachtdienst der Apotheke

ST.VITH. In der Zeit vom Sonntag, dem 3. Juni, 40 Uhr morgens bis zum Sonntag, dem 4. Juni, 40 Uhr morgens, hat die Apotheke KREINS (nur in dringenden Fällen) Sonntags- und Nachtdienst.

Wochenschau

vom Kalenderonkel

Samstag, den 26. Mai.

Hausputz! O Schreck!

Wie war das doch früher? Eines Tages im Frühjahr oder im Herbst saß die Hausfrau mit düster gerunzelter Stirn am abendlichen Familientisch und verkündete, daß demnächst der große Hausputz steige. Vorbei war es nun mit der Gemütlichkeit und Harmonie: es begann ein Räumen und Rumoren, Ströme von Seifenwasser ergossen sich über die Wohnung, kein Stein blieb zosagen auf dem anderen, und Kinder und Hausherr wären vor dem drohenden Besen am liebsten auf eine einsame Insel geflüchtet. Nach Tagen erstrahlte die Wohnung in neuem Glanz, auf der Strecke aber blieb die Hausfrau, erledigt von der Arbeit und der eigenen Ungeschicklichkeit. Denn, das ist der langen Rede kurzer Sinn: man kann den Hausputz auch anders arrangieren und zwar unter Schonung der eigenen Kräfte und der Nerven der anderen Familienangehörigen zum gleichen Ziel gelangen! Aber wie? Ein paar Grundregeln mögen den Weg weisen:

1. Hausputz braucht kein Umsturz zu sein. Wer sich daran gewöhnt, seinen Haushalt dauernd in Ordnung zu haben, wird merken, daß der Hausputz viel von seinem Schrecken verliert.
2. Hausputz muß nicht total sein – er darf es sogar bei einer guten Hausfrau gar nicht sein. Also: lieber nach und nach die einzelnen Räume der Wohnung vornehmen und zwar unter der größtmöglichen Aufrechterhaltung des Familienbetriebes, als in einer Woche im Rekordtempo alles auf einmal schaffen zu wollen.
3. Der Hausputz soll vom Verstand und nicht von der Putzwut der Hausfrau regiert werden.
4. Das ganze Jahr hindurch Hausputz halten, ist übertrieben.

Sonntag, den 27. Mai.

Die Sonne kann auch gefährlich sein.

Wissenschaftliche Experimente der letzten Zeit haben ergeben, daß es keineswegs gesund sein muß, stundenlang in der Sonne zu liegen. Freiwillige Versuchspersonen unterzogen sich über vier Wochen hni einem täglichen ausgiebigen Sonnenbad und waren, als man sie danach genau untersuchte, in einem gewissen Grade krank geworden. Die Aerzte stellten Blutarmut und eine Veränderung in der Zusammensetzung des Magensaftes fest. Das Sonnenbad hatte also genau das Gegenteil von dem erreicht, was dem allgemeinen Glauben nach erreicht werden sollte. Einzig die braune Körperfarbe war ein Gewinn. Eigentlich könnte jedermann aus eigener Erfahrung wissen, daß das Sonnenbaden nicht im-

...pha unternommen werden zu lassen. Bei Haussuchungen wurde ein Franzose gefunden worden war

...amerikanische Seemann genommen, das für seinen Fällen die Todesurteilung zugewiesen wird, steht auf dem Jugendliche an Erwachsene im

...begeordneter der Latein Außenminister vor, ob er die Einbeziehung die Nato vorschlägt der Minister kurz:

...europäische Kommission diese Woche in, hat über den gegen Griechenland wirft England timmungen über die Grundfreiheiten vermission tagt in gete Mitglieder vertreten Ansicht und nicht die

...sicherheitsrat der Vereinte sich am Donnerstag den Bericht des narskjöld im mittlere Grobbranntens bild soll seine Vermitt-

...er Nordkoreanische inRegierungskommission daß die Streitkräfte 1. August um 80 000 rden. Wie es weiter Gewalt gegen Süds dieses Nordkorea

...ag stehen die französischen unter dem Zeits Ministerpräsident imal die Vertrauens-

...istian Gunther, der lenminister war, verNyheter“ eine Artikelre-Bericht“, worin er g zur Zeit des deutere 1940 zu rechtfertigsich wie folgt zusammen und Frankreich alität der skandinavindem die Deutschen esetzten, sind sie nur ried-Plan“, der eine gekommen.



Hermann Abendroth

Prof. Hermann Abendroth, der am Morgen des 29. April von 73 Jahren in der Jenaer Universität gestorben ist, wird in der nächsten Ausgabe der Zeitung besprochen. Er ist ein berühmter Dirigent und Komponist. Mit Prof. Musikleben einen seiner größten. Abendroth leitete Staatskapelle. Er ist ein berühmter Gewandhausorchesterleiter. Konzerte an der Universität Jena. Er ist ein berühmter Dirigent.

— LEOPOLDVILLE. Zur 75. Wiederkehr des Gründungstages der Stadt Leopoldville wird eine große Ausstellung veranstaltet. Auch werden Archive und Dokumente aus den ersten Jahren der Stadt zu sehen sein.

— BRAUNSCHWEIG. Fünfzehn Personen wurden unter den Trümmern einer Konservenfabrik in Wolfenbüttel begraben, als das Dach plötzlich einstürzte. Es gab Tote und Verletzte.

— AQUILA. Ein stärkeres Erdbeben erschütterte die Stadt Aquila in den Abruzzen. Die von Panik ergriffene Bevölkerung stürzte aus den Häusern. Glücklicherweise sind weder Tote noch Verletzte zu beklagen.

— BRÜSSEL. Wie der Großhofmarschall mitteilt, erwartet Prinzessin Lilian Familienzuwachs. Die Geburt wird Ende September erwartet.

mer und unbedingt zuträglich ist. Besonders in der prallen Mittagssonne zu liegen, macht apathisch, dösig und müde. Man ist keineswegs erfrischt oder spannkraftig, wenn man heimkommt, abgesehen davon, daß man sich außerdem oft noch einen Sonnenbrand zugezogen hat. Allerdings ist der moderne Großstadtmensch bereit, für eine braune Gesichtsfarbe sogar Leiden in Kauf zu nehmen. Dabei ist es keineswegs immer so gewesen, daß die Menschen die Gesichtsfarbe der Indianer anstrebten. Noch vor 50 Jahren galt es noch als fein und vornehm, blaß auszusehen; man trug Gesichtsschleier und Sonnenschirme. Erst nach dem 1. Weltkrieg kam mit dem weiteren Anwachsen der Industrie ein neues Ideal der Natürlichkeit auf, und man suchte, je enger man an die Großstadt gefesselt wurde, desto mehr die Freiheit der Natur auf, die man als Gesundbrunnen empfand. Selbst die Mode wurde jetzt von dem neuen Ideal bestimmt. An und für sich zeigt sich in unserem Hunger nach Sonne und Sonnenbaden also ein ganz gesundes Bestreben. Doch gilt auch hier wie in anderen Fällen, daß Ueber-treibung von Uebel ist.

Montag, den 28. Mai.

Karikaturisten stellen den Menschen des Jahres 3000 mit Stummeln an Stelle der Arme und Beine dar, um damit vor den Auswirkungen der fortschreitenden Technisierung auf den bequem gewordenen menschlichen Organismus zu warnen. Es steckt ein erschreckend wahrer Kern in diesen Prophezeiungen, besonders, wenn man bedenkt, daß nur bei Beanspruchung der Muskulatur der Blutkreislauf so intensiviert wird, daß er in der Lage ist, die durch die heute übliche Kost angereicherten Stoffwechselschlacken abzubauen. Ausglichsport und Gymnastik ist daher heute notwendiger denn je. Hier nur einige Vorschläge:

Ueberwinden Sie Ihre Bequemlichkeit und stehen Sie 5 Minuten eher auf als bisher. Treten Sie an das weit geöffnete Fenster. Nun pumpen Sie mit aller Kraft die verbrauchte Luft aus Ihren Lungen und atmen Sie noch einige Male langsam, aber kraftvoll ein und aus.

Rollen Sie Ihren Kopf einige Male links herum, rechts herum. Hinten muß der Kopf tief im Nacken liegen.

Solche kleine Uebungen gibt's natürlich eine Menge. Eine von ihnen richtig ausführen, genügt schon mal für den Anfang. Wer für Schlankheit zu sorgen hat, der übe tüchtig und der Erfolg wird nicht auf sich warten lassen.

Dienstag, den 29. Mai.

Die internationale Sprache Esperanto wird in 142 Schulen von 22 Ländern der Welt gelehrt. Diese Schulen sind ebenfalls so wie das allgemeine Schulwesen eingestuft, d. h. es gibt 33 Elementarschulen, 99 Mittelschulen und 10 Hochschulen, in denen man Esperanto lernen kann. Die berühmtesten sind in Belgrad, Mexiko, Zagreb, Amsterdam u. Tokio. In Belgien wird Esperanto am Athenäum von Eccloo gelehrt.

Was ist denn eigentlich Esperanto? Esperanto ist die Welthilfssprache, die gegen 1887 vom russischen Arzt Dr. Zamenhof entwickelt wurde. Die Grammatik soll sehr einfach sein; die verschiedenen Grundwörter entstammen den meistverbreiteten Welt Sprachen. Durch die Hinzufügung einzelner Laute wie o, a, e oder i werden die Wörter zur Bildung eines Satzes herangezogen. Wie man feststellen kann, eine einfache Angelegenheit.

Mittwoch, den 30. Mai.

Wenn man zuviel und zu schnell ißt und trinkt — was an den Kirmestagen schon mal vorkommen kann, bekommt man den Schlucken oder Schluckauf, auch Schlicks oder Schlickser genannt. Allerhand Mittel kann man da anwenden um ihn zu vertreiben. Die einen legen sich Salz oder Zucker auf die Zunge. Es ist auch üblich sich die Nase zuzuhalten und dabei, ohne zu atmen, zehn Schlucke Wasser zu trinken. Auch durch plötzliches Erschrecken desjenigen, der mit dem Schluckauf geplagt ist, kann man ihn vertreiben. Unsere Großväter verabreichten ihren Kindern sogar früher in diesem Falle eine schallende Ohrfeige. Die Anwendung von besonderen Heilspüchen gegen den Schluckauf war früher in Bütgenbach, Büllingen und Manderfeld sehr häufig. Diese Sprüche mußte der vom Schluckauf Heimgesuchte siebenmal hintereinander herunterleiern, ohne Atem zu nehmen. Da in den meisten Sprüchen der Hauchlaut H des Oeffteren vorkommt und da der Sprechende keine frische Luft

zum Einsatz einatmen durfte, so mußte wohl die völlige Luftleere im Innern, das Ziel des volkstümlichen Heilverfahrens sein.

Donnerstag, den 31. Mai.

Wie oft hört man sagen: „Wenn es mal warm ist, ziehen auch schon sofort Gewitter auf“. Dies ist nicht verwunderlich wenn man weiß, daß es auf der Erde durchschnittlich täglich zu 40 000 Gewittern kommt. Die meisten hat Java, dort blüht es an 223 Tagen im Jahr. München dagegen erlebt jährlich nur 32, Frankfurt sogar nur 24 Gewittertage. Der Schaden, den Blitze anrichten, belief sich in Deutschland vor dem Kriege auf rund 12 Millionen Mark, außerdem fielen ihnen im Durchschnitt auf 1 Million Einwohner berechnet 4 Menschen zum Opfer, was heißt, daß der Blitz noch heute, die Einzelfälle zusammen genommen, mehr Menschen tötet als alle anderen Naturkatastrophen. In Mexiko sind es 15 im Jahr.

Freitag, den 1. Juni.

„Auf den Hund kommen“ ist eine Redensart, die auf das Bergwesen zurückgeht. Die Karren, die zum Wegschaffen der Erd- und Steinmassen gebraucht werden, heißen heute noch „Hunde“. Die Bergleute, die den Hund führen, bildeten damals die unterste Klasse und bekamen den geringsten Lohn. Machte sich ein Bergmann höheren Ranges eines Vergehens schuldig, so mußte er den Hund fahren. Man sagte dann: Er ist auf den Hund gekommen“ oder „Er ist auf den Hund gesetzt worden“.

„Mein Name ist Hase, ich weiß von nichts.“ Dieser Ausspruch wurde zum geflügelten Wort und der Ursprung? Der Heidelberger Student Viktor Hase „verlor“ seine Studentenkarte, um sie einem anderen Studenten, der im Duell seinen Gegner erschossen hatte, als Legitimationspapier zur Grenzüberschreitung in die Hand zu spielen. Die Karte wurde später jenseits der Grenze gefunden und dem Universitätsrat zugesandt. Hase wurde vorgeladen und verhört. Aber ehe das Verhör begann, rief er: „Mein Name ist Hase, ich verneine die Generalfragen, ich weiß von nichts!“ Zum Abschluß dieser Woche wünsche ich Ihnen vergnügliche Kirmestage! aber — kommen Sie dabei nicht auf den Hund.

— BRÜSSEL. Die belgischen Einfuhren im Monat April beliefen sich auf 44.791.405 Doppelzentner, im Gesamtwerte von 13.210.180.000 Fr.

— ZEEBRUGGE. Das Fischerboot „Z 45“ lief, mit einer Mine im Netz im Hafen von Zeebrugge ein. Sie konnte dort ohne Schwierigkeit entschärft werden.

— WASHINGTON. Der amerikanische Senat sprach sich für ein neues Konstruktions- und Modernisierungsprogramm des Straßennetzes aus, welches sich auf 65.000 km erstrecken soll. Die Ausführungszeit beträgt 13 Jahre.

— VATIKANSTADT. Auf Anraten seiner Aertze hat der Heilige Vater, der an Halschmerzen leidet, beschlossen vorerst nur mehr die Würdenträger des Vatikans zu empfangen, und auch nur mehr in dringenden Angelegenheiten. Der Heilige Vater, der 80 Jahre alt ist, hat daher alle Audienzen abgesagt.

— NEU-DELHI. Der Lhotse ist der fünfte bisher bezwungene Himalayagipfel. Der Everest (8.887 m) wurde am 28. Mai 1953 von E. P. Hillary und dem Sherpa Tensing, die einer unter Führung von Sir John Hunt stehenden britischen Expedition angehörten, bezwungen. Am 3. Juni 1950 bezwang eine französische Expedition unter der Führung von Maurice Herzog den Anapurna (8.078 m). Damit wurde zum ersten Mal ein „Achttausender“ bezwungen. Eine von Professor Ardito Desio angeführte italienische Expedition bestieg am 31. Juli 1954 den „K 2“, oder Godwin Austen (8.475 m). Jean Franco führte die französische Expedition an, die am 15. Mai 1955 den Makalu (8.470 m) bezwang. Zehn Tage später erreichte eine britische Expedition Charles Evans den Gipfel des Kangchenyunga (8579 m). Eine aus 4 Amerikanern, 2 Schweizern und 2 Oesterreichern bestehende Expedition scheiterte im November 1955 in ihrem Vorhaben, den Lhotse zu bezwingen. Die schweizer Expedition, die nun den Lhotse bezwungen hat, bestand aus 11 Mann, wovon Luchsinger in 3750 m Höhe schwer erkrankte. Nach seiner Wiederherstellung wurde der Aufstieg fortgesetzt.

EHE IM SCHATTEN

ROMAN VON NORA PLENK

Copyright by »Litag«, Westendorf, Tirol, durch Mainzer Jllapag GmbH, Mainz

Die Glasveranda des Kleinstadtgasthauses ist so raucherfüllt, daß man kaum die Gesichter der kleinen Gesellschaft an dem runden Mittelisch zu unterscheiden vermag, obgleich sämtliche Fenster weit geöffnet stehen. Aber draußen brütet der Juliabend schwüle Dünste und läßt die Rauchwolken über den Köpfen der Gesellschaft lagern.

Man redet laut und lebhaft durcheinander, obgleich man eigentlich kein Thema hat. Man spricht auch viel, ohne zu wissen, ob man Zuhörer hat. Der spindeldünne Hofrat Oberreiter mit den Eulenaugen — er gefällt sich trotz seiner dreiundsiebzig Jahre noch immer ausgezeichnet im Bauernjanker mit eingesezten Herzellenbogen und spitzen, nackten Knien — führt als Senior der Runde das große Wort. Seine Meinung gilt als tonangebend in dem kleinen Kreise. Eben doziert er mit einem Wortschwall über die Schädlichkeit des schwarzen Bockbieres und läßt keine Gegenrede gelten.

Der Direktor der städtischen Brauerei mischt sich kaum in den immer hitziger werdenden Disput. Er verzieht das schwammige Gesicht zu einem spöttischen Lächeln und köpft eine dicke schwarze Zigarre und richtet das Wort an sein Gegenüber, einen noch jüngeren, aber vergilbt wirkenden Menschen mit Brille und pomadisiertem Scheitel über dem subalternen Strebergesicht.

„Na, mein lieber Weiser — wie denken Sie über die gesundheitlichen Gefahren des dunklen Bieres?“

„Ich, Herr Direktor? Ach, du lieber Himmel —“

Der Angeredete zieht ein diplomatisch wirkendes Achselzucken weiteren Worten vor. Das macht sich in solchen Fällen immer gut und verdirbt nichts.

„Der Strohdach natürlich, der Apotheker — der stimmt für das schwarze Gefäß“, kreischt der eulenartige Hofrat. „Natürlich sollen sie sich mit seinen Mixturen kurieren, — wenn sich die Leute krank getrunken haben, das ist ein ganz Raffinierter, hehehe ... An mir verdienen Sie nichts, lieber Strohdach. Ich trinke bei allen Beschwerden Brennesseltee — selbstgepflückt, versteht sich — und bei Zahnweh lege ich mir einen alten Wolfszahn auf. An mir verdient kein Leuteschinder was, hehehe ...“

„Lieber Hofrat — was verwenden Sie aber bei Herzweh?“

Fräulein Annemie Kirstein, die Schwester des Brauereidirektors, hat die Frage gestellt. Legt dabei kokett die gepolsterte ringgeschmückte Hand auf den Herzellenbogen des Gefragten.

„Vielleicht würde in diesem Falle doch schwarzes Bier gut sein“, meckert der Brauereibeamte Peter Weiser, aber Annemie Kirstein lacht merkwürdig gereizt.

„Ein angehender Ehemann soll nichts vom Trinken reden, lieber Herr Weiser, wissen Sie das nicht? Das Fräulein Nelly wird Ihnen als Frau den Hausschlüssel schon hübsch hoch hängen, wenn sie auch jetzt so still dasitzt und das blonde Engel darstellen will.“

Kornelia Rittmann, welcher Annemies Rede gilt, ist Peter Weisers Braut. Sie hat den ganzen Abend an seiner Seite still gesessen, ohne viele Worte zu verlieren, einen Zug tiefer Müdigkeit in dem feinen, klassisch schönen Gesicht. Auch jetzt hebt sie den blonden Kopf nur ein wenig. Mißt Annemie Kirstein mit kühlem Blick.

„Es ist nicht meine Art, etwas darstellen zu wollen, liebes Fräulein. Das überlasse ich Akteuren, welche um jeden Preis nach — Beifall verlangen ...“

„Meine Nelly ist ja auch wirklich ein Engelchen“, beteuert Peter Weiser überschwenglich und legt den Arm um den Nacken der Widerstrebenden. Murrend dabei zu: „Was fällt dir denn ein? Das Fräulein ist die Schwester meines Vorgesetzten und du —“

„Und ich wünsche zu gehen“, erklärte Kornelia ruhig. „Ich habe Kopfschmerzen von der Atmosphäre hier.“

„Das tut mir allerdings sehr leid.“ Peters verärgertes Gesicht widerspricht seinen teilnehmenden Worten, da er sich langsam erhebt.

„Sie wollen schon fort, lieber Weiser? Aber nein, es ist doch so gemütlich heute!“ lockt die ölige Stimme des Direktors. Aber Fräulein Annemie lacht scharf auf.

„Die Dame befiehlt — der Ritter gehorcht. So ist es auch in Ordnung ... Ich habe freilich gedacht, wir tarockieren noch ein bißchen mitsammen ... Sie können wohl nicht Karten spielen, Fräulein Nelly?“

Kornelia Rittmann schlüpfte in den von Peter dargereichten Paletot von schmiegsamem, hellem Stoff, während sie antwortete.

„O doch — ich lernte es seinerzeit von meiner Großmama — die spielte oft mit zwei Stiftsdamen ...“

Peter ist ganz blaß geworden, der Hofrat aber meint lachend:

„Schauen Sie doch, lieber Weiser, wie traurig das Fräulein Annemie ist über Ihr Weggehen. — Ja, ja, Sie hätten da Ihr Glück machen können, junger Freund, aber die Jugend ist immer viel zu voreilig ...“

Peter lächelte geziert.

„Aber Herr Hofrat — so etwas sagt man doch nicht zu einem langjährigen Bräutigam!“

Dann bietet er Kornelia den Arm.

„Liebling — empfehlen wir uns der Gesellschaft —“

Dann stehen sie beide draußen in der schwülen Dunkelheit des Hochsommerabends, hinter ihnen verhallt Lärm und Lachen der Zurückbleibenden.

Von Westen her weht ein feuchter Wind. Der hat sich plötzlich aufgemacht, den trägt Brodem dieser Stunde zu zerstören. Fern am Horizont blinkt Wetterleuchten auf.

Vorerst schreitet das Paar schweigend durch die schmale, romantische, schlecht gepflasterte Kleinstadtgasse. Bis Peter plötzlich stehen bleibt. Kornelia ist ein paar Schritte weitergegangen, sie hat Peters Zurückbleiben nicht beachtet. Da räuspert er sich.

„Ich muß dir etwas sagen, Nelly. Du hast dich heute sehr unklug benommen — um nicht zu sagen: unmöglich.“

„Ach?“ Kornelia sieht ihren Verlobten ruhig an. „Wann sollte das gewesen sein?“

„Wann? Wann? Eigentlich unausgesetzt. Aber besonders zum Schluß. Da warst du einfach unartig gegen Fräulein Annemie.“ Verärgert gräbt er die mageren Schreiberhände in die Rocktaschen. Sein gelbes Gesicht wird noch länger und spitzer, der Mund ist böse, altfrauenhaft eingekniffen. Du begreifst die Lage gar nicht. Fräulein Annemie ist doch — sozusagen — meine Protektorin. Ohne sie fliege ich. Aber das willst du nicht begreifen. Dieser Kirstein spielt in den zwei Jahren seines hierseins den neuen Herrn und Schaffmacher. Wer ihm nicht genehm ist, wird gekündigt. Ich — habe bei Fräulein Annemie einen Stein im Brett. Das rettet mich.“

Er sieht Kornelia erwartungsvoll an. Sie aber schweigt.

Zornig räuspert er sich abermals.

„Du spielst natürlich die große Dame in unserem netten keinen Kreis. Siehst auf uns „Provinzler“ herab, weil du nicht von hier bist. Sehr zu unrecht, meine Liebe ... Oder vielleicht bist du eifersüchtig auf Fräulein Annemie, was absolut nicht am Platz ist. Ich

11

ST. VITH. Im Grund die Betriebswirtschaft Futterwirtschaft. Fu wertung bilden den Produktion. Jeder Bener Einnahmen vom terwirtschaft abhäng schon, einmal darü man zu einem höhe Betrieb vorhandene kann. Die Futterfläche für die Veredelungs steigerung auf der F mer als ertragssteige trieb auswirken.

Die erste und im billigste Möglichkeit terfläche zu steigern mehr Dünger im rid nis den Futterfläche besseres, mineralsto Futter wird erzeugt. größere Anzahl von bestand nicht verme nötigt man also we Hier liegen noch vie ven, denn eine hoh terzeugung ist die schaffliche Leistung.

Jetzt geht die Veg muß dafür Sorge tra lich Grünfütter vor seits die leeren Vorr nächsten Winter gel Ertragssteigerung a also gerade jetzt w nicht nur darauf an gutes Futter erzeugt auf, was davon schli

Der V

ST. VITH. Für die vollen eiweißreiche Schnitt von größter doch noch viel zu denn diese Tatsach achtet. Es ist aller rekte Antwort auf mit der Heuernte b Zeitpunkt des Schm nen Faktoren ab. z. B. die Vegetatio Bedeutung kommt Wetterlage zu. Ha sehr viel Heuwies muß mit dem Schr den, daß auch die werden kann, ehe verholzt sind. Durc man ein wirkung Schnittzeiten mehr Berdem macht dies hängt vom Witter

„Ein später Sch doch lieber Freun sen Spruch sollte r halten und den Z einrichten, daß er und dem Beginn d sen vorhandenen t geraufwand für d schließlich auch lo

Bau

Beim letzten Gan Jakob festgestellt einzelnen Kartoff „Donnerwetter, d zur ersten Spritzu schloß, diese wid möglich vorzunel Temperaturen tag 10 Grad betragen dem Kartoffelblat das Blatt ein und laufend werden Krankheit greift es dauert dann in bis schließlich di ist. Das ist die durch deren Aufb licher Ertragsausl

hofmarschall mitilian Familienzu-e September er.

en Einfuhren im auf 44.791.405 samtwerte von

cherboot „Z 45“ tzt im Hafen von dort ohne Schwie-

merikanische Sees Konstruktionsamm des Straßenauf 65.000 km erungszeit beträgt

Anraten seiner ater, der an Hals-ssen vorerst nur sVatikans zu empsh in dringenden ilige Vater, der 80 lle Audienzen ab-

tse ist der fünfte malayagipfel. Der am 28. Mai 1953 m Sherpa Tensing, von Sir John Hunt edition angehört. 1950 bezwang eine unter der Führung Anapurna (8.078 m). Mal ein „Achttau- von Professor Ar-ienische Expedition en „K 2“, oder God-ean Franko führte ion an, die am 15. 8.470 m) bezwang. te eine britische Ex-len Gipfel desKang-; aus 4 Amerikanern asterreichern besterte im November , den Lhotse zu be- Expedition, die nun hat, bestand aus 11 er in 3750 m Höhe 1 seiner Wiederher-stieg fortgesetzt.

wir uns der Gesell-ide draußen in der iHochsommersabends, ärm und Lachen der

it ein feuchter Wind. ifgemacht, den tragen u zerstören. Fern am leuchten auf.

35 Paar schweigend antische, schlecht ge- se. Bis Peter plötzlich ist ein paar Schritte Peters Zurückbleiben pert er sich.

sagen, Nelly. Du hast benommen — um nicht

it ihren Verlobten ru- as gewesen sein?“ entlich unausgesetzt. Schluß. Da warst du Fräulein Annemie.“ nageren Schreiberhän- . Sein gelbes Gesicht spitzer, der Mund ist gekniffen. Du begreifst lein Annemie ist doch Protektorin. Ohne sie llist du nicht begreifen- n den zwei Jahren sei- en Herrn und Scharf- t genehm ist, wird ge- bei Fräulein Annemie Das rettet mich.“

rwartungsvoll an. Sie

sich abermals. ch die große Dame in n Kreis. Siehst auf uns eil du nicht von hier meine Liebe . . . Oder süchtig aufFräuleinAn- nicht am Platz ist. Ich

Die Futterwirtschaft im bäuerlichen Betrieb

ST.VITH. Im Grunde genommen dreht sich die Betriebswirtschaft eines Hofes um die Futterwirtschaft. Futtererzeugung und -wertung bilden den Ausgangspunkt für die Produktion. Jeder Betrieb ist in der Höhe seiner Einnahmen vom Funktionieren der Futterwirtschaft abhängig. Es lohnt sich also schon, einmal darüber nachzudenken, wie man zu einem höheren Nutzen aus der im Betrieb vorhandenen Futterfläche kommen kann. Die Futterfläche bildet ja eine Belastung für die Veredelungswirtschaft, eine Ertragssteigerung auf der Futterfläche wird sich immer als ertragssteigernd auf den ganzen Betrieb auswirken.

Die erste und im Grunde genommen auch billigste Möglichkeit, den Ertrag auf der Futterfläche zu steigern, liegt im Düngersack. Je mehr Dünger im richtigen Nährstoffverhältnis den Futterflächen gegeben wird, um so besseres, mineralstoffreicheres und billigeres Futter wird erzeugt. Die Fläche ernährt eine größere Anzahl von Tieren. Wenn der Viehbestand nicht vermehrt werden soll, so benötigt man also weniger Fläche als bisher. Hier liegen noch viele unausgenutzte Reserven, denn eine hohe wirtschaftseigene Futtererzeugung ist die Voraussetzung für wirtschaftliche Leistungen.

Jetzt geht die Vegetation auf und der Bauer muß dafür Sorge tragen, daß einerseits reichlich Grünfutter vorhanden ist und andererseits die leeren Vorratsräume wieder für den nächsten Winter gefüllt werden können. Die Ertragssteigerung auf den Futterflächen ist also gerade jetzt wichtig. Es kommt jedoch nicht nur darauf an, daß auf der Fläche viel gutes Futter erzeugt wird, sondern auch darauf, was davon schließlich in die Krippe wan-

dert und so von den Tieren veredelt werden kann. Ganz lassen sich Verluste bei der Futtererwerbung ja leider nicht vermeiden. Man sollte jedoch unbedingt darauf achten, solche Verluste so weit wie möglich herabzusetzen. Es gehen dadurch ja nicht nur Nährstoffe verloren, auch der Aufwand an Dünger und Arbeit waren vergeblich.

Es wäre gut, wenn sich das Gärfutter noch etwas mehr durchsetzen würde. Die Werbung ist hier wesentlich verlustloser, das Futter ist wirksamer und die Heuernte wird sicherer, da ja nun nicht mehr so riesige Massen erforderlich sind. Kann man sich anfangs die Anschaffung eines massiven Behälters nicht leisten, so tut es auch ein Behelfsbehälter. Gefüllte Gärfutterbehälter geben jedenfalls ein Gefühl der Sicherheit, auch wenn weniger Heu auf dem Boden liegt. Der hohe Ertrag aus dem Viehstall wird nicht ausbleiben. Zur Futtererzeugung und Nährstoffhaltung gehört schließlich auch noch die Technik der Fütterung. Ein Zuviel oder Zuwenig wird sich immer ertragsmindernd auf die Leistung auswirken. Jedes Tier muß die richtige Menge Futter auf den Futtertisch im Stall und auch auf der Weide bekommen, man muß hier genau die gleichen Grundsätze anwenden wie bei der Nährstoffversorgung der Acker.

Es ist also zu empfehlen, die augenblickliche Grünfütterzeit gut zu nutzen. Futter ist schnell vertan und im Winter fehlt es dann. Man sollte jedenfalls immer daran denken, daß die Futterwirtschaft im Zusammenwirken der drei genannten Punkte Futtererzeugung, Futtermittelherstellung und Fütterung einen wichtigen Teil der Ertragssteigerung bildet.

Der Wert der rechtzeitigen Heuernte

ST.VITH. Für die Gewinnung eines wertvollen eiweißreichen Futters ist rechtzeitiger Schnitt von größter Bedeutung. Das scheint jedoch noch viel zu wenig bekannt zu sein, denn diese Tatsache wird viel zu wenig beachtet. Es ist allerdings schwierig, eine direkte Antwort auf die Frage zu geben, wann mit der Heuernte begonnen werden soll. Der Zeitpunkt des Schnitts hängt von verschiedenen Faktoren ab. Der wichtigste Punkt ist z. B. die Vegetation im Frühjahr, die gleiche Bedeutung kommt der gerade herrschenden Wetterlage zu. Hat man einen Betrieb mit sehr viel Heuwiesen zu bewirtschaften, so muß mit dem Schnitt früher begonnen werden, daß auch die letzte Wiese noch gemäht werden kann, ehe die Gräser bereits stark verholzt sind. Durch die Reutertrocknung hat man ein wirkungsvolles Hilfsmittel, die Schnittzeiten mehr zusammenzudrängen. Außerdem macht diese Arbeitsweise auch unabhängig vom Witterungsverlauf.

„Ein später Schnitt bringt Haufen stolz, doch lieber Freund, du ernstest Holz!“ Diesen Spruch sollte man sich immer vor Augen halten und den Zeitpunkt des Schnittes so einrichten, daß er zwischen dem Schossen und dem Beginn der Blüte der auf den Wiesen vorhandenen Obergräser liegt. Der Düngeraufwand für das Grünland muß sich ja schließlich auch lohnen, das tut er aber nicht,

wenn verholztes Futter nach Hause gebracht wird. Das Eiweiß ist in der Viehfütterung der teuerste Nährstoff. Es wäre unklug, wollte man im Interesse eines größeren Massenertrags zu lange mit dem Schnitt warten, denn der Eiweißgehalt sinkt bei derartigen Massenerträgen fast auf die Hälfte. Ferner ist auch zu überlegen, daß bei einem zu späten ersten Schnitt dann eben der zweite u. evtl. dritte Schnitt nur weniger bringen kann.

Wo es möglich ist, einen Teil der vorhandenen Wiesen im Frühjahr kurz zu überweiden, so sollte man von dieser Möglichkeit Gebrauch machen, besonders wenn viele Wiesen vorhanden sind. Dadurch wird nämlich die Schnittzeit dieser Wiesen etwas hinausgezögert und man kann die Heuernte über einen längeren Zeitraum ausdehnen. Da die Pflegearbeiten der Hackfrüchte auch gerade in die Zeit der Heuernte fallen, kann auf diese Weise die Arbeitsspitze etwas gebrochen werden. In früheren Zeiten galt der Juli als Heumonats. Durch die fortschrittliche Betriebsweise hat sich jedoch dieser Zeitpunkt derart verschoben, daß manche Betriebe schon Ende Mai mit dem Schnitt der Wiesen beginnen und schon Mitte Juni die Heuernte beenden können. Allerdings hat da natürlich auch der Wettergott ein Wörtchen mitzureden.

Bauer Jakob bekämpft die Kraut- und Knollenfäule

Beim letzten Gang über die Felder hat Bauer Jakob festgestellt, daß sich die Blätter der einzelnen Kartoffelpflanzen schon berühren. „Donnerwetter, da ist es ja die höchste Zeit zur ersten Spritzung!“ sagte er sich und beschloß, diese wichtige Arbeit so schnell wie möglich vorzunehmen. Sobald nämlich die Temperaturen tagsüber 20 Grad und nachts 10 Grad betragen, beginnen die Sporen auf dem Kartoffelblatt zu keimen, sie dringen in das Blatt ein und zerstören die Gewebe. Fortlaufend werden neue Sporen erzeugt, die Krankheit greift immer weiter um sich, und es dauert dann in der Regel nur wenige Tage, bis schließlich das ganze Feld abgestorben ist. Das ist die gefährlichste Kartoffelfäule, durch deren Auftreten in der Regel ein erheblicher Ertragsausfall verursacht wird, der bis

zu 30 Prozent betragen kann. Dazu kommt dann noch, daß alle Düngungsmaßnahmen, der Aufwand an Pflanzgut und Pflegearbeiten umsonst waren. Natürlich will Bauer Jakob es nicht auf ein solches Risiko ankommen lassen, darum überlegt er rechtzeitig die Abwehrmaßnahmen.

Zunächst heißt es also, die Blätter vor den gefährlichen Sporen zu schützen. Die Haupttätigkeit der Kartoffel liegt ja darin, Stärke zu produzieren. Sie kann das nur mit Hilfe gesunder, grüner Blätter bewerkstelligen. Es ist also die Hauptaufgabe des Landwirts, das Kartoffelblatt möglichst lange frisch und gesund zu erhalten. Außerdem werden ja auch die Knollen nicht von der heimtückischen Krankheit verschont. Der Pilz schafft auf ihnen eingesunkene Flächen, die dann oft erst

Für den Kleingärtner

Kleines Kleingarten-ABC

ST.VITH. Zwar ist die Bodenbestellung im allgemeinen schon beendet, aber Ruhe gibt es für den Kleingärtner darum nicht. Hacken und Gießen sind im Grunde die Hauptbeschäftigungen während des Monats. Man soll oft, aber nicht tief hacken, nur etwa 2-4 cm tief. Vor allem nach jedem Regen und nach dem Gießen muß gehackt werden, damit der Boden nicht erst Zeit findet zum Verkrusten. Vom Gießen ist grundsätzlich zu sagen, daß man besser alle drei bis vier Tage sehr reichlich gießt als jeden Tag nur oberflächlich. Auch die tieferen Wurzeln wollen ja etwas von der belebenden Flüssigkeit abbekommen. Sie gehen aber leer aus, denn das Wasser an der Oberfläche verdunstet rasch.

Das andere wichtige Kapitel der Juniarbeiten ist die Unkrautbekämpfung. Es muß sorgfältig darauf geachtet werden, daß alles Unkraut ausgezogen wird, ehe es zum Blühen und damit zur Vermehrung kommen kann. Auch für den Krieg gegen Stachelhalm, Quecke, Winden, Disteln usw. sind die Monate Juni und Juli die günstigste Zeit. Diese Unkrautpflanzen stehen jetzt nämlich im vollsten Saft. Werden sie abgerissen, selbst wenn man nicht alle Wurzeln mit entfernen kann, so ertrinken die Wurzeln gewissermaßen im eigenen Saft.

Alle Kohlarten außer Kohlrabi sind für eine Behäufelung sehr dankbar, auch Erbsen, Bohnen, Tomaten und später Lauch müssen gehäufelt werden. Falsch ist diese Arbeit bei Sellerie oder Zwiebeln, hier würde sie sogar wachstumshemmend wirken.

Der Obstgarten verlangt Aufmerksamkeit

ST.VITH. Es ist jetzt gerade vor allem wichtig, die Baumscheiben jetzt bei jungen Bäumen feucht zu halten. Sie werden am besten mit Laub, verrottetem Dung, Torf oder Kompost abgedeckt, damit nicht so viel Feuchtigkeit verdunstet kann. Auch ältere fruchttragende Bäume müssen bei Trockenheit gründlich gewässert werden. Treiben neugepflanzte Obstgehölze nicht aus, kann man sie jetzt immer noch aus dem Boden herausnehmen, die Wurzeln ausschneiden und den ganzen Wurzelstock für 24 Stunden in Wasser stellen. Dann taucht man ihn in einen Lehmteig und pflanzt noch einmal.

Beim Formobst kann Mitte Juni mit dem Sommerschnitt begonnen werden. Bei Spin-

delbüschen werden die Seitenzweige vor dem Verholzen in die Waagerechte gebunden. Man vermeidet dabei aber die Bogenbildung. Bei allen Obstbäumen muß sorgfältig darauf geachtet werden, ob Zweige oder Äste absterben, ob sich bei Pfirsichen rote Flecken bilden. Man muß in solchen Fällen einen Befall von der San-Jose-Schildlaus befürchten, die sich allerdings nur unter dem Mikroskop einwandfrei feststellen läßt. Es empfiehlt sich, bei Verdacht einen Gartenfachmann zu Rate zu ziehen.

Zur Bekämpfung der Obstmade werden im Juni Fanggürtel um die Stämme gelegt. Man kann sie aus Wellpappe, wasserdichtem Papier oder mehrfach zusammengelegtem Sacklein herstellen. Man bindet diese Insektenfallen etwa in ein bis eineinhalb Meter Höhe über dem Erdboden um den gereinigten Stamm, und zwar werden die Ringe nur einmal oben gebunden. Bis etwa Mitte Juli bleiben sie am Baum, dann werden sie vorsichtig abgenommen und verbrannt, es werden dann noch einmal neue Fanggürtel angelegt. Alles Fallobst muß sorgfältig aufgegeben werden, denn auch darin befindet sich die Obstmade. Was von den Früchten nicht verwendet werden kann, muß vernichtet werden. Kleinere Bäume dürfen auch leicht geschüttelt werden, dann fallen kranke und von der Obstmade befallene Früchte ab und können keinen Schaden mehr anrichten.

Folgesaaten in Juni

ST.VITH. Es gibt immer noch etwas zu säen und zu pflanzen. Abgeerntete Frühgemüsebeete sollten noch am gleichen Tage wieder bearbeitet werden, sonst gehen Bodengare u. Bodenkrümelung unnötig verloren. Folgesaaten sind Buschbohnen, Radies, Rettich, Salat, Kohlrabi und Karotten. Zur Einwinterung bestimmte rote Rüben müssen jetzt ausgesät sein, die erste Juniwoche gilt allgemein als letzter Termin. Endivien können im Laufe des Monats ausgesät werden, Gurken und Strauchbohnen werden noch gelegt. Das Auspflanzen der späten Kohlsorten sollte in der ersten Monathälfte beendet werden. Es darf nicht vergessen werden, daß Lauch weit und tief gepflanzt werden muß. Als sehr zweckmäßig hat sich erwiesen, die Blätter etwas zu stützen, dadurch erleichtert man die Pflanzen das Anwachsen. Ab Ende Juni kann man mit der Pflanzung von Rosenkohl und Grünkohl beginnen.

auf trockene Pflanzen aber bei zu erwartendem Regen gegeben werden kann.

Mit dem Schnitt der Luzerne wird Anfang des Monats begonnen, wenn die Blüte beginnt. Klee folgt etwas später, wenn er in voller Blüte steht.

Wenn die Luzerne aufgereutert ist, empfiehlt sich ein kräftiges Durchegehen des Bestandes, damit der Boden gründlich durchlüftet und einer Vergrasung vorgebeugt wird. Es wird Zeit zur Rapserte, wenn die Körner anfangen braun zu werden und beim Reiben in der Hand hart bleiben.

Auf die Stoppeln sollte sofort eine kräftige Kali-Phosphat-Düngung gegeben werden. Der Acker wird für die Zwischenfrucht bereit gemacht.

Die Kartoffeln werden kurz vor der Blüte zum letztenmal gehäufelt.

Es ist höchste Zeit zum Verhacken und Verziehen der Rüben. Auch für das Auspflanzen der Setzrüben, Kohlrüben und des Futterkohls ist nun der richtige Termin gekommen.

Bei der Fütterung des Stallviehs besteht durch den reichlichen Grünfüttererfall leicht die Gefahr einer Eiweißüberfütterung, der durch Zufütterung stärkerhaltiger Futtermittel begegnet werden muß.

Beim Weidevieh ist die Gefahr einer Eiweißüberfütterung nicht so groß, wenn eine richtige Koppelteilung vorgenommen wird.

Im Schweinestall kann durch Zufütterung von Luzerne viel Kraftfutter gespart werden.

In der Geflügelzucht ist es nun mit der Brut von Küken vorbei, während sich das Ausbrüten von Wassergeflügel noch immer lohnt wenn guter Absatz von Schlachtgeflügel zu erwarten ist.

Praktische Winke für den Landwirt

Der Monat Juni steht im Zeichen der Heuernte. Man sollte mit dem Mähen beginnen, bevor die Masse der Gräser in der Blüte steht. Je früher der Schnitt, desto höher die Qualität des Heus. Die Reutertrocknung ist zu empfehlen, da bei der Bodentrocknung wertvolle Nährstoffe verloren gehen. Nach dem frühen ersten Schnitt sollte eine Kali-Phosphat-Düngung nicht versäumt werden, da sie das weitere Wachstum der Pflanzen vorteilhaft beeinflusst. Es ist sehr günstig, wenn die Düngung zwar

Abonnements - Einladung

Ein Abonnement auf die ST.VITHER ZEITUNG kostet einschließlich Zustellgebühr:

für 3 Monate 67 Fr.
für 6 Monate 128 Fr.
für 9 Monate 196 Fr.
für 12 Monate 245 Fr.

Bestellungen nehmen an:

1. Jeder Briefträger und jedes Postbüro im ganzen Königreich,
2. Die Geschäftsstelle der St.Vither Zeitung, St.Vith Klosterstraße, Tel. 193,
3. Die Papier- und Schreibwarenhandlung M. Doeggen-Beretz, St.Vith, Hauptstrasse,
4. Sie können auch untenstehenden Bestellschein ausfüllen, einsenden und den in Frage kommenden Betrag auf das Postscheckkonto der St.Vither Zeitung Nr. 58995 einzahlen.

(Bitte ausschneiden und einsenden)

Bestellschein

Hiermit bestelle ich die St.Vither Zeitung ab 1. Juli für die Dauer von:

3 Monate - 6 Monate - 9 Monate - 12 Monate
(Nichtzutreffendes streichen)

Den Betrag von _____ Fr. überweise ich auf das Postscheckkonto Nr. 58995 der St.Vither Zeitung, St.Vith.

Name: _____

Vorname: _____

Ort: _____

Straße u. Hausnr. _____

Datum _____

Unterschrift _____

Warum gehen kleine Gurkenfrüchte ein!

ST.VITH. So mancher Gartenfreund klagt darüber, daß seine Gurken auf einmal alle gekrümmte Früchte bekommen, wobei die kleinen welk werden und eingehen. Vielfach ist mit dieser Erscheinung ein „Tränen“ der Früchte, der sogenannte Harzfluß, verbunden. Letzteres ist besonders dann stark der Fall, wenn nach anhaltend warmem Wetter plötzlich eine Reihe naßkalter Tage eintritt. Sehr oft entsteht Harzfluß auch durch zu starke Düngung, besonders bei unvorsichtigen und zu reichlichen Gaben von Kunstdünger. Den befallenen Früchten ist meist nicht mehr zu helfen, man muß den Hauptwert auf die Erhaltung der Pflanze legen und für Nachwuchs der Früchte sorgen, deshalb entferne man die kranken Früchte allmählich. Das Krummwerden hat vielfach die gleiche Ursache: mangelnde Wärme. Sehr oft ist es aber auch, besonders das Welken und Absterben der jungen Früchte, auf reinen Nahrungsmangel zurückzuführen. Wenn sich viele halbge wachsene Früchte an einer Pflanze befinden, dann ist der Verbrauch an Nährstoffen sehr groß, und fehlen diese oder sind sie nicht hinreichend vorhanden, so erfolgt das Wachstum der größeren Früchte auf Kosten der kleineren, die dann eingehen. Diesem starken Nahrungsverbrauch muß man Rechnung tragen durch milde Düngüsse, wie z. B. aufgelösten Rinderdung, Hornspänelösungen, den Mischdüngern Harnstoff - Kali - Phosphor, Nitrophoska. Gerade die Gurkenpflanze ist für entsprechende Pflege und Behandlung sehr dankbar und bedarf dauernder Beobachtung.

Arbeiten am Erdbeerbeet

ST.VITH. Die Früchte bleiben schön sauber und faulen nicht, wenn man Stroh oder etwas Ähnliches unter die Stauden breitet. Notfalls kann man die Früchte auch auf die Blätter legen. Unkraut wird regelmäßig entfernt, dabei achtet man auch auf kranke oder schlecht tragende Pflanzen. Sie werden sofort ausgemerzt, sie nehmen den guten Pflanzen unnötig Platz und Nährstoffe fort. Andererseits werden besonders reichlich tragende Pflanzen schon jetzt gekennzeichnet. Sie sollen die Mutterpflanzen für die nächste Erdbeerpflanzung werden. Solche Pflanzen dürfen natürlich ihre Ranken behalten, an denen sich bald die kleinen Tochterpflanzen bilden. Die werden erst abgetrennt, wenn sich kleine Würzchen gebildet haben, man pflanzt sie auf ein Beet mit lockerem, humosem und nährstoffreichen Boden. Dort können sie sich weiter entwickeln, bis im Herbst das neue Erdbeerbeet angelegt wird.

Bei allen anderen Pflanzen werden die Ranken immer wieder entfernt, sie sollen

ihre Kräfte nicht vergeuden. Durch fleißiges Gießen können wir bei der Ausbildung der Früchte behilflich sein. Erdbeeren werden immer morgens geerntet. Sie sind dann nicht nur bedeutend aromatischer, sondern sie halten sich auch besser und sind geeigneter zur Konservierung.

Beeren- und Obstgarten

ST.VITH. In unseren Klein- und Hausgärten beginnt die Natur sich von der Hochblüte des Frühlings auf den Sommer umzustellen. Sehen wir uns einmal unsere Stachel- und Johannisbeersträucher an. Sie haben gut angesetzt in diesem Jahr und die grünen Beeren schwellen von Tag zu Tag mehr. Man darf sie aber nicht völlig sich selbst überlassen, wie es leider so viele Kleingärtner tun, weil sie glauben, sie wachsen schon von alleine. Man muß in längeren Trockenperioden die Erde unter den Sträuchern aufgraben und sie dann tüchtig wässern, man muß auf Befehl von Ungeziefer achten, besonders auf die gefährliche Stachelbeerblattwespe, deren Larven schweren Schaden anrichten können. Die Erdbeeren werden, da sie allmählich zu reifen beginnen, nach Möglichkeit mit Holzmulch unterlegt, damit die Früchte gesund bleiben. Wenn Holzmulch fehlt, kann man die reifenden Beeren mit kleinen Reisigabeln stützen, damit sie nicht auf der Erde liegen und faulen oder von Ungeziefer aufgefressen werden. An Himbeer- und Brombeerspalieren muß man losgerissene Ruten neu binden, auch diese Beerenfrüchte sind dankbar dafür, wenn man ihnen an heißen Tagen das notwendige Wasser nicht vorenthält. Aber bitte richtig gießen, verehrte Kleingärtner. Eine Kanne Wasser tut es nicht, sondern man muß schon so viel heranschleppen, bis die Erde zwanzig Zentimeter tief gut durchfeuchtet ist. Dann kann man auch ruhig wieder ein paar Tage warten. Außerdem vergesse man nie, daß gründliches und regelmäßiges Hacken den Boden offen hält und auch im Obstgarten, genau wie auf den Gemüsebeeten, manche Kanne Wasser, die man vom Brunnen holen müßte, erspart.

Was von den Sträuchern gilt und für sie gut ist, nützt selbstverständlich auch den Obstbäumen. „Gründliches Wässern erhält die Frucht“, heißt eine alte Gärtnerregel. Ein Baum, der genügend Feuchtigkeit hat, wird den Fruchtansatz weniger abwerfen als Bäume, die wochenlang kein Wasser spüren. Gepflegte Bäume sind auch gegen Wind, Unwetter und Ungeziefer widerstandsfähiger. — Da wir gerade bei der Wasserwirtschaft im Kleingarten sind, sei auch darauf hingewiesen, daß nur mit abgestandenem Wasser gegossen werden darf. Wasser, das frisch aus der Leitung kommt, ist viel zu kalt und statt den Wuchs der Pflanzen zu fördern, hemmt es die Entwicklung. Deshalb gehört in jeden Kleingarten ein Wasserfaß, das abends, wenn man es leer geschöpft hat, neu gefüllt wird. Das Wasser kann sich dann am nächsten Tag erwärmen und steht am Abend zum Gießen zur Verfügung.

Kleine Gartenweisheiten für Juni 1956

Jede Spargelpfeife muß vor dem Stechen in ihrer ganzen Länge freigewühlt werden. Man erhält dadurch nicht nur lange Stangen, sondern verhindert auch, daß Stümpfe stehen bleiben, die dann faulen und die nachkommenden Pfeifen anstecken.

Radieschen müssen immer naß gehalten werden, sonst werden sie gern von Erdflöhen befallen.

Wenn die Saatbeete der Gemüsepflanzen mit Sand bedeckt werden, bleiben die Pflänzchen gewöhnlich von den gefährlichen Gemüsezuchtkrankheiten verschont. Die leicht eintrocknende u. an Nährstoffen arme Oberschicht bietet schlechte Bedingungen für die Erreger dieser Krankheiten.

Der beste Schutz für den Gemüsegarten gegen Schnecken ist ein etwa 10cm breiter Streifen von Aetzkalk. Ueber diese „Grenze“ wandern die Schnecken nicht ein.

Im Obstgarten ist es wichtig, die vorhandene Bodenfeuchtigkeit so lange wie möglich zu erhalten. Die Baumscheiben werden darum mit kurzem Dung, Laub oder Gras sorgfältig bedeckt.

Tomaten wollen reichlich gedüngt und gegossen werden, wenn sie genügend Früchte bringen sollen. Die Haupttriebe werden angebunden, die Seitentriebe regelmäßig entfernt. Mistbeete müssen nicht nur reichlich gelüftet werden! In der heißen Mittagszeit ist auch daran zu denken, daß man sie genügend schattiert.

In der Regel sollten alle Gemüse frühmorgens geerntet werden. Nur die Bohnen machen dabei eine Ausnahme. Sie werden abends oder doch erst dann, wenn der Tau verschwunden ist, geerntet. Dadurch werden die Pflanzen geschont.

Unsere Blumenecke

Pflegearbeiten in unserem Blumengarten

ST.VITH. Im Blumengarten ist eigentlich immer etwas zu tun. In diesem Monat denken wir vor allem an die Aussaat der Zweijahresblumen wie Stiefmütterchen, Vergißmich, Goldlack, Glockenblume und noch andere. Wenn dann die Samen aufgegangen sind, wird ihnen von Anfang an das Unkraut ferngehalten. Es wächst in der Regel schneller als unsere Saaten und nimmt ihnen damit nicht nur die Nährstoffe, sondern auch Licht weg. Hat man die Blumen in Reihen gesät, läßt sich das Unkraut leicht erkennen, mit einiger Aufmerksamkeit ist das in jedem Fall nicht schwierig.

Das Erdreich in den Blumenbeeten muß immer locker sein, es wird darum regelmäßig gehackt. Natürlich freuen sich die Pflänzchen auch über etwas Dünger, wir nehmen dazu verdünnte Jauche oder aufgelöste Nährsalze, also Mischdünger. Es soll aber nur bei Regenwetter oder an trüben Tagen gedüngt werden.

An den Blütenstauden werden alle abgeblühten Blumen abgeschnitten. Wir tun das nicht nur unserer Ordnungsliebe wegen, sondern vor allem, um zu verhindern, daß sich Samen ansetzen können. Dadurch würde die Pflanze nur unnötig geschwächt, sie soll ihre Kraft lieber zur Bildung neuer Blüten und Triebe aufbrauchen.

Was machen wir mit den abgeblühten Azaleen?

ST.VITH. Beim Gärtner Blumen kaufen, wenn sie voll aufgeblüht sind, kann jeder. So sehr man sich darüber freuen mag, viel beglückender ist es für die Blumenfreundin, wenn sie ihre Lieblinge selbst herziehen und zur Blüte bringen kann. Das ist mit den Zimmerpflanzen genau so wie mit dem Blumengarten. Gerade von der Azalee weiß man, daß sie jahrelang gesund bleibt, ihre Krone immer weiter ausdehnt und in jedem Jahr wieder

ihre Blütenpracht entfaltet. Man muß nur auf ihre Lebensgewohnheiten eingehen und die Pflanze entsprechend pflegen. Das ist gar nicht schwierig.

Nach dem Verblühen werden zunächst einmal alle alten Blätter entfernt. Man kann den Stock jetzt auch etwas beschneiden, damit er in seiner schönen Form weiter wächst. Dann wird der Stock umgestopft. Durch leichtes Klopfen und Kneifen wird die alte Blumenerde aus dem verfilzten Ballen herausgeklopft, überflüssige Wurzeln können abgeschnitten werden. Am besten besorgt man sich beim Gärtner sandige Heideerde, die die Azalee am meisten liebt. Nach Möglichkeit nimmt man beim Verpflanzen einen etwas größeren Topf, damit sich der Wurzelballen schön ausdehnen kann. Im Sommer hat die Azalee ihre Ruhezeit, während der sie aber auch nicht vernachlässigt werden möchte. Am besten erholt sie sich auf einem halbschattigen Fleckchen im Garten, wo sie mit dem Kopf eingegraben wird. Man darf sie aber auch auf dem Balkon oder von außen auf das Fensterbrett stellen, allerdings nicht gerade dort, wo den ganzen Tag die Sonne brennt. In Trockenzeiten darf im Sommer das Gießen nicht vergessen werden, denn die Azalee darf niemals austrocknen. Ist es doch einmal geschehen, stellen wir die Pflanze für ein bis zwei Stunden in ein Gefäß mit Wasser, das bis über den Topfboden reichen muß. So kann sich die durstige Pflanze mal wieder richtig vollsaugen. Man darf dann aber nicht noch einmal das Gießen vergessen, ein zweites Mal wird sich die Pflanze kaum wieder erholen. Damit die Pflanze für die winterliche Blüte genügend Kräfte sammeln kann, wird sie im Sommer alle drei bis vier Wochen mit einem Blumenvolldünger gedüngt.

Im Herbst wird der Topf dann wieder ans helle Fenster gestellt, es darf aber dort nicht zu warm sein. Die jungen Blätter und Knospen werden reichlich mit einer feinen Blumenspritze feucht gehalten. Sobald sich aber die erste Blüte entfaltet, wird dieses Spritzen eingestellt, denn die Blüten selbst vertragen kein Wasser.

Da die Gurke ein Flachwurzler ist, wird ihr der Dung am besten auf die Weise zugeführt, daß man die Gurkenbeete mit gut verrottetem Dung abdeckt. Auch verrotteter Kaninchenmist ist dazu geeignet. Durch Gießwasser oder Regen werden die Nährstoffe in den Boden gespült, dort können sie von den Wurzeln aufgenommen werden.

So wichtig ausreichendes Gießen für die Gartenfrüchte ist, so schädlich kann es auch werden, wenn nicht richtig dabei vorgegangen wird. Man gießt am besten in den Abendstunden, niemals während der heißen Mittagstunden. Dabei würden die lebenswichtigen Mikroben zerstört und der Boden stark verkrustet.

Kohlarten, Lauch, Bohnen, Erbsen und Kartoffeln müssen rechtzeitig gehäufelt werden.

Wird die Mistbeeteerde nicht mehr für neue Beete gebraucht, so wird sie als wertvolle Gabe auf den Komposthaufen gebracht. Der Komposthaufen sollte jetzt auch noch einmal umgesetzt werden, damit er gut verrottet.

Sind Kartoffelstauden von der sogenannten Schwarzbeinigkeit befallen, so müssen diese sofort entfernt werden. Auch Stauden mit Kräusel- oder Welkekrankheit werden verbrannt.

Abgeerntete Beete sollen noch mit Nachfrüchten bestellt werden, damit das Land ausgenutzt wird. Salat, Spinat, Radieschen und dergleichen sind dazu besonders geeignet. TA

Der Geflügelzüchter

Wichtige Tipps für den Geflügelhalter

Man muß sich jetzt schon für Junghennen aus einer anerkannten Zucht interessieren, denn wer zuerst kommt, erhält die besten Tiere.

In der warmen Jahreszeit muß unbedingt für Schatten gesorgt werden. Ist kein natürlicher Schatten vorhanden, so stellt man Holzbretter oder mit Rupfen bespannte Rahmen in den Auslauf. Die Tiere bleiben in der Entwicklung zurück, wenn sie zu sehr unter der Hitze zu leiden haben.

Ausländische Währungskurse

Offizielle Wechselkurse		
100 Französische Fr.	44,445	44,215
1 Schweizer Fr.	44,3575	44,4075
1 USA-Dollar	49,805	50,005
1 D-Mark	44,87925	44,92925
1 Holländ. Gulden	43,0425	43,0925
1 Engl. Pfund	139,1775	139,0775
100 Ital. Lire	7,96625	7,96625

Kurse des freien Devisenmarktes		
100 Französische Fr.	42,55	42,85
1 Schweizer Fr.	44,55	44,70
1 USA-Dollar	49,50	50,25
1 D-Mark	44,75	42,—
1 Holland. Gulden	42,90	43,45
1 Engl. Pfund	135,—	138,—
100 Ital. Lire	7,80	8,—
1 Österr. Schilling	4,90	4,96

Die erste Kurszahl gilt für den Ankauf, die zweite für den Verkauf.

Zu guter Letzt ein Witz

Ein Filmproduzent bemühte sich um einen zugkräftigen Titel für seinen neuen Film. Er fragte Werner Finck um Rat.

„Kommt in Ihrem Film ein Kind vor?“, fragte Finck.

„Natürlich“, sagte der Produzent.

„Und kommt auch ein Kegel vor?“, fragte Finck weiter.

Der Produzent dachte nach. „Ja“, sagte er. „Ein Kegel kommt auch vor.“

„Na großartig“, strahlte Finck. „Dann nennen Sie das Ganze: Mit Kind und Kegel!“

DIE ISLETAS DE GRANADA

Im „Gran Lago de Nicaragua“ sind eine der landschaftlichen Sehenswürdigkeiten dieses reichen Landes. Nicht weniger als 150 Kilometer lang und 65 Kilometer breit ist der Nicaragua-See. Die Spanier nannten ihn einst Mar Dulce, d. h. Süßes Meer; der indianische Name war Cocibolca. Hier ist das Ferienparadies der Leute von Nicaragua. Allerdings hat auch dieses Paradies seine Gefahren: im Nicaragua-See gibt es Haie, die nicht selten ahnungslos Badegästen gefährlich werden. Wie so oft in tropischen Ländern kann man also auch hier unter Palmen nicht un gefährdet weilen. FFÜberschattung sorgt für die größte der Inseln, Omotepa, die an beiden Enden in je einem Vulkan ausläuft, davon der eine vor zwölf Jahren der See durch ein Erdbeben erschütterte und Omotepa unter einer riesigen Wolke von ausgeschleudert Lava und mächtig gen Wasserdämpfen fi eine ganze Weile die Zuschauer entzog. A Ufer des zweiten großen Sees liegt die Landeshauptstadt Managua, die diesem 52 Kilometer langen Gewässers auch seinen Namen gegeben hat

In der mitte gelten seit der übrigen von Costa Rica den Staaten der Lateinamerikaner diktatorische He Lebenslauf dieser Staats stens mit einer Beschweiligen Armee, der schule, der schließlich dem eigenen Schicksal sich ein paar gleichgän beschlossenen, die

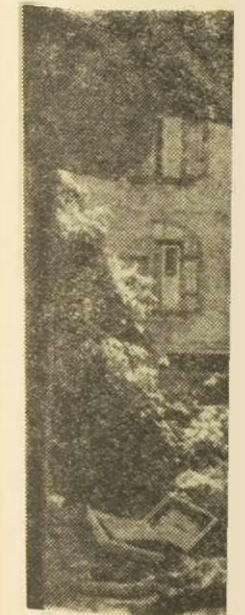
Kaum hatte sich gearbeitet, als sich an die Staatskrippe gann das Spiel von vragua seit seiner Befr Herrschaft seine Revolutionen gehabt, freut sich das Land um sen Stabilität.

Der Reichste

Somoza hat zwei Se reiche Familie, deren Ämter des Landes auf ten Plantagen, die gr das größte Hotel des der Präsidentenfamil reichsten Mann Nik übereinstimmend nu

In anderen Teilen allein ein Grund für e in Nicaragua findet daran, denn in ganz Regel, daß das Staa reich wird. Würde Nikaraguer nicht gar Präsidenten wählen, nicht nur er, sondern daran setzen, wohlh

Somoza ist seiner Demokrat. Will man besuchen, dann wag bezweifeln. Die Hazl Stacheldrahtzaun u bis an die Zähne t Selbst im Hause wim man es ansieht, daß pistolen umzugehen Überraschungen reg General wirkt, so ge



Die Aufnahme am Amerika. Mit unbi um die Mittagszeit

DIE ISLETAS DE GRANADA

Im „Gran Lago de Nikaragua“ sind eine der landschaftlichen Sehenswürdigkeiten so reichen Landes. Nicht weniger als 150 Kilometer lang und 65 Kilometer breit ist der Nikaragua-See. Die Spanier nannten ihn einst Mar Dulce, d. h. Süßes Meer; der indische Name war Cochobolca. Hier ist das Ferienparadies der Leute von Nikaragua. Allerdings hat auch dieses Paradies seine Gefahren: im Nikaragua-See gibt es Haie, die nicht selten ahnungslose Badegäste gefährlich werden. Wie so oft in tropischen Ländern kann man also auch hier unter Palmen nicht unversehrt weilen. Für Überraschung sorgt die größte der Inseln, Ometepe, die an beiden Enden in je einem Vulkan ausläuft, davon der eine vor zwölf Jahren den See durch ein Erdbeben erschütterte und Ometepe unter einer riesigen Wölke von ausgeschleudertem Lava und mächtigen Wasserdämpfen für eine ganze Weile den Zuschauern entzog. Am Ufer des zweiten großen Sees liegt die Landeshauptstadt Managua, die diesem 52 Kilometer langen Gewässer auch seinen Namen gegeben hat.



Der See durch ein Erdbeben erschütterte und Ometepe unter einer riesigen Wölke von ausgeschleudertem Lava und mächtigen Wasserdämpfen für eine ganze Weile den Zuschauern entzog.

In der mittelamerikanischen Politik gelten seit je andere Gesetze als in der übrigen Welt. Mit Ausnahme von Costa Rica, einer musterhaften Demokratie, sind in den anderen Staaten der Landbrücke mehr oder weniger diktatorische Herrscher am Ruder. Der Lebenslauf dieser Staatslenker beginnt meistens mit einer bescheidenen Karriere in der jeweiligen Armee, dem Besuch einer Kriegsschule, der schließlich zur Unzufriedenheit mit dem eigenen Schicksal führt. Meistens fanden sich ein paar gleichgesinnte Kameraden, die dann beschlossen, die Regierung zu stürzen.

Kaum hatte sich die neue Regierung eingearbeitet, als sich schon wieder neue Kräfte an die Staatskippe drängten, und dann begann das Spiel von vorne. So hat auch Nikaragua seit seiner Befreiung von der spanischen Herrschaft seine Revolutionen und Gegenrevolutionen gehabt. Seit 1938 allerdings erfreut sich das Land unter Somoza einer gewissen Stabilität.

Der Reichste ist der Präsident

Somoza hat zwei Söhne und eine recht zahlreiche Familie, deren Mitglieder die höchsten Ämter des Landes auf sich vereinen. Die größten Plantagen, die größte Schifffahrtlinie und das größte Hotel des Landes sind im Besitz der Präsidentenfamilie. Fragt man nach dem reichsten Mann Nikaraguas, dann hört man übereinstimmend nur eine Antwort: Somoza.

In anderen Teilen der Welt wäre schon das allein ein Grund für einen Volksaufstand, aber in Nikaragua findet man nichts besonderes daran, denn in ganz Mittelamerika ist es die Regel, daß das Staatsoberhaupt sehr schnell reich wird. Würde man, so sagten sich die Nikaraguer nicht ganz unrichtig, einen neuen Präsidenten wählen, dann würde auch der, und nicht nur er, sondern auch seine Freunde, alles daran setzen, wohlhabend zu werden.

Somoza ist seiner Ansicht nach ein guter Demokrat. Will man ihn in seinem Landhaus besuchen, dann wagt man das allerdings zu bezweifeln. Die Hacienda ist mit einem hohen Stacheldrahtzaun umgeben. Am Tor stehen bis an die Zähne bewaffnete Leibgardisten. Selbst im Hause wimmelt es von Posten, denen man es ansieht, daß sie mit ihren Maschinenpistolen umzugehen verstehen und immer mit Überraschungen rechnen. So selbstsicher der General wirkt, so gelassen er über seine Re-



Die Aufnahme atmet etwas von der Verlassenheit mancher Städtchen und Dörfer in Mittelamerika. Mit unbarmherziger Kraft brennt die Sonne auf die Straßen. Wer nicht unbedingt um die Mittagszeit im Freien sein muß, sucht den Schatten der Häuser zu einer Siesta auf.

NIKARAGUA

ZWISCHEN ATLANTISCHEM UND STILLEM OZEAN

Nikaragua ist das größte Land Mittelamerikas, jener Landbrücke zwischen Mexiko und Kolumbien, auf der die Politik mit großer Vorliebe sich das Mittels der Revolution bedient. Seit 18 Jahren wird Nikaragua von General Anastasio Somoza regiert. Vor einigen Wochen sollte der Verfassung entsprechend das Volk an der Wahlurne entscheiden, ob es den General für weitere sechs Jahre im Amt sehen wollte. Zwar fehlte es nicht an Zweiflern, aber Somoza war seiner Sache sicher. Er oder einer seiner Söhne würden das Rennen machen. So kam es auch, und Nikaragua wird weiterhin von der Familie des Präsidenten regiert.

ständig aufwärts geht. Der Außenhandel hat bisher nie erreichte Höhen erklommen.

Nikaragua ist mehr als halb so groß wie die Bundesrepublik, hat aber nur 1,2 Millionen Einwohner. Es gibt in diesem Lande mehr Rassenmischungen zwischen Schwarz, Weiß und Rot als in irgendeinem anderen Teil Ame-

rikan. Dennoch gibt es in Nikaragua kein Rassenproblem.

Bis heute ist das Land noch immer nicht vollständig erforscht. In den ausgedehnten Urwäldern sollen Indianerstämme leben, die heidnischen Glaubens sind und auf einer Zivilisationsstufe stehen, die der Steinzeit entspricht. Nicht weniger geheimnisvoll ist der Nikaragua-See. Er ist 150 Kilometer lang und 65 Kilometer breit. In der Mitte im See erhebt sich die Insel Ometepe, die von zwei Vulkanen im Norden und im Süden begrenzt wird. Der eine von ihnen, Concepcion, brach 1944 zum ersten Mal aus. Die Insel verschwand unter einer glühend heißen Dampfvolke.

Der See mit seinen Hunderten von Inseln, die alle viel kleiner sind als Ometepe, ist das Ferienparadies der Nikaraguer. Die ausländischen Touristen, die an seinen Ufern Entspannung suchen, staunen nicht wenig über die Fenweisschilder, daß es im Nikaragua-See Haie gibt. Wie die Räuber der Meere in den Süßwassersee gelangt sind, in dem sie sich offensichtlich wohlfühlen, ist immer noch der Gegenstand vieler gelehrter Abhandlungen und Theorien.

Der zweite große See des Landes zwischen dem Atlantik und dem Pazifischen Ozean ist der Managua-See, der sich gegen seinen großen Bruder im Süden mit nur 52 Kilometer Länge bescheiden ausnimmt. An seinem Ufer liegt Managua, die Hauptstadt des Landes. Sie hat 115 000 Einwohner und kommt für einen Europäer fast einer Hölle gleich. In Häusern ohne Klimaanlage fühlt man sich wie in einem Brutkasten. Wer für einige Zeit nach Managua verschlagen wird, der begreift schon

nach wenigen Tagen, warum das Land weniger so wenig für die Politik interessieren. Die schwüle Hitze lähmt alle Gefühle.

Erst am Abend erwacht das Leben in der Hauptstadt. Man trifft sich in den Cafés und unterhält sich mit Vorliebe über Hähnenkämpfe, Stierkämpfe und die letzten Ergebnisse der Lotterie. In den Nebenstraßen sitzen die Nachbarn nach Sonnenuntergang beieinander und vertreiben sich die Zeit mit Gesprächen und Musik.

So beschaulich das Leben in den Seitenstraßen ist, die Hauptstraßen von Managua sind nachts in das fahle Licht von Neonröhren getaucht. Der Kontrast zwischen den modernen Geschäften, den automatisch aufblitzenden Lichtreklamen und den wehmütigen Liedern, die aus den Cafés auf die Boulevards wehen, bleibt unvergänglich.

Das Gold lockte die Räuber

Managua ist eine junge Stadt. Vor 25 Jahren wurde es durch ein Erdbeben zerstört, doch ist es inzwischen wieder völlig aufgebaut worden. Am gleichen See, dessen Wellen an den Strand der Landeshauptstadt schlagen, liegt Granada, die älteste Stadt Nikaraguas. Granada wurde 1524 von den Spaniern gegründet, und zwar von Francisco Hernandez de Cordoba, der in Granada geboren war. Seiner Heimatstadt zu Ehren erhielt die damals kleine Ansiedlung ihren Namen.

Wenige Jahrzehnte später war Granada bereits einer der wichtigsten Handelsknotenpunkte der spanischen Kolonie in Amerika. Es wurde schließlich so reich, daß es englische, französische und holländische Freibeuter wie ein Magnet anzog. So oft die Stadt von den Piraten geplündert wurde — immer wieder erhob es sich aus der Asche. Hin und wieder werden bei Ausschachtungsarbeiten für Häuserneubauten Goldschätze zutage gefördert, die vor Jahrhunderten vor den Piraten verborgen wurden.

Managua ist eine mehr oder weniger moderne Stadt, doch in Granada hält man nicht viel vom Fortschritt. Dort leben die Reichen von Nikaragua, die Besitzer von Tabakplantagen und die wohlhabenden Geschäftsleute, die Exporteure und der Adel.

Die Schicksalsküste

So beliebt Westnikaragua bei den Touristen ist, die karibische Küste des Landes mit ihren Fleberstümpfen und Dschungeln lockt nur wenige Fremde an. Früher war das einmal anders. Im 16. Jahrhundert wurde die Karibische See unter dem Namen „Spanish Main“ bekannt und war ein Tummelplatz der berühmtesten Piraten der Geschichte.

Noch heute hat der größte Hafen Nikaraguas an der Karibischen See den Namen eines holländischen Seeräubers, der allerdings im Laufe der Zeit anglisiert wurde. Jener Pirat hieß Blewfeldt, der Hafen trägt seit fast zwei Jahrhunderten den Namen Bluefields. England hatte die indianischen Ureinwohner gegen die Spanier aufgewiegelt und die „Moskitoküste“ als Protektorat vereinnahmt. Erst gegen Ende des letzten Jahrhunderts verzichtete London formell auf seine territorialen Ansprüche.

An der gleichen Küste, an der die Spanier, die Piraten und die Briten gelandet waren, gingen vor nicht ganz 100 Jahren die Schiffe des nordamerikanischen Glücksritters Walker, den die zweitgrößte Partei Nikaraguas zur Hilfe im Kampf gegen die Regierung gerufen hatte, vor Anker. Walker besiegte die Regierungstruppen, vergaß seine Versprechen und machte sich selber zum Staatsoberhaupt. In diesem Augenblick vergaß Nikaragua seine innenpolitischen Spannungen und machte Front gegen Walker, der besiegt und hingerichtet wurde.



Die Kathedrale von Matagalpa. Viele Kirchen in Nikaragua und anderen Ländern Süd- und Mittelamerikas erinnern an die Zeit der spanischen Missionen. Gelegentlich zeigt sich im Baustil auch eingeborene Kunst.



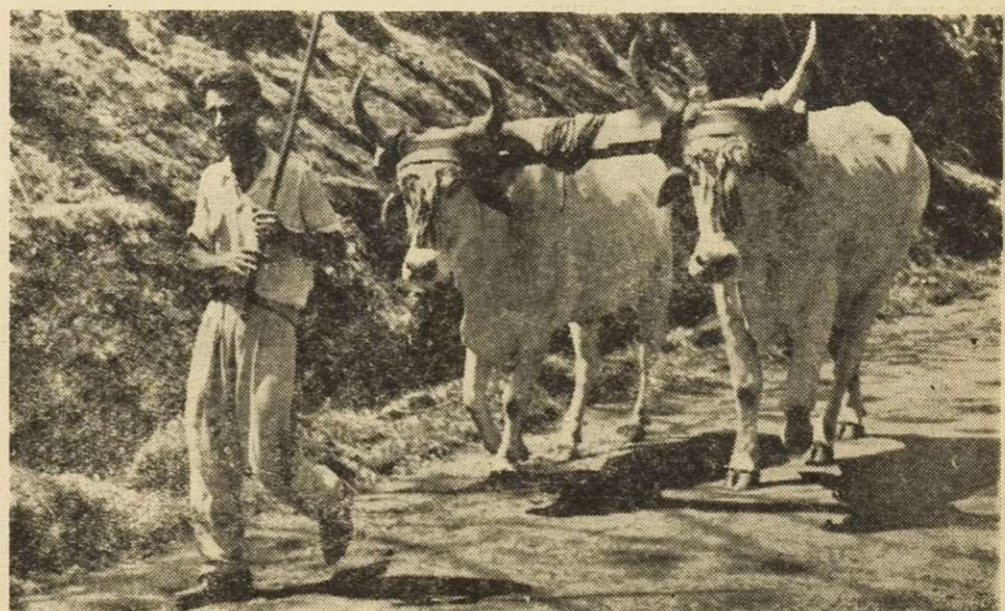
ZWISCHEN HONDURAS UND KOSTARIKA erstreckt sich der Freistaat Nikaragua. Bis 2000 Meter hohe Gebirge mit z. T. noch tätigen Vulkanen durchziehen das Land. Die Pflanzenwelt ist teils tropisch mit ausgedehnten Urwäldern.

Baden zwischen Haien

Das Volk von Nikaragua interessiert sich für die Politik kaum. Es erwartet von einem Regierungswechsel nicht viel Gutes und findet sich dementsprechend mit dem gegenwärtigen Regime ab, unter dem es seit Ende des Krie-

Bruthitze in Managua

Der zweite große See des Landes zwischen dem Atlantik und dem Pazifischen Ozean ist der Managua-See, der sich gegen seinen großen Bruder im Süden mit nur 52 Kilometer Länge bescheiden ausnimmt. An seinem Ufer liegt Managua, die Hauptstadt des Landes. Sie hat 115 000 Einwohner und kommt für einen Europäer fast einer Hölle gleich. In Häusern ohne Klimaanlage fühlt man sich wie in einem Brutkasten. Wer für einige Zeit nach Managua verschlagen wird, der begreift schon



OCHSENGESPANN BEI DER HEIMKEHR INS DORF. Bilder wie dieses begegnen uns auf der Landbrücke südlich von Mexiko allenthalben. Die Ochsen sind durch ein Joch miteinander verbunden, eine Einrichtung, die nicht gerade sehr tierfreundlich ist, weil jede Erschütterung von einem Tier auf das andere übertragen wird.

Man muß nur eingehen und sehen. Das ist gar

ien zunächst einrent. Man kann beschneiden, dann weiter wächst. Durch leicht die alte Bl. Ballen herausgen können abgen besorgt man eideerde, die die Vach Möglichkeit zen einen etwas er Wurzelballen Sommer hat die end der sie aber rden möchte. Am inem halbschattiw sie mit dem an darf sie aber r von außen auf rdings nicht gera. Tag die Sonne darf im Sommer werden, denn die cken. Ist es doch r die Pflanze für r Gefäß mit Wasillen reichen muß. flanze mal wieder f dann aber nicht rgesen, ein zweizne kaum wieder für die winterliche neln kann, wird s vier Wochen mit edingt.

f dann wieder ans arf aber dort nicht Blätter und Knosener feinen Blu. 1. Sobald sich aber wird dieses Sprit-Blüten selbst ver-

en, Erbsen und Kargehäufel werden. icht mehr für neue ie als wertvolle Gaifen gebracht. Der zt auch noch einmter gut verrotet. ondersogenannten n, so müssen diese Auch Stauden mit kheit werden ver-

en noch mit Nachdamitdas Landausit, Radiischen und sonders geeignet. TA

zeit muß unbedingt den. Ist kein natürden, so stellt man fen bespannte RahTiere bleiben in der nn sie zu sehr unter n.

st ein Witz

nühte sich um einen inen neuen Film. Er Rat.

1 ein Kind vor?“, fragProduzent.

1 Kegel vor?“, fragte

nach. „Ja“, sagte er vor.“

te Finck. „Dann nenKind und Kegel!“

Vorwiegend Reiter

In Großbritannien erzählt man sich ...
Irland, Schottland und Wales ...

Der britische Premierminister Lloyd George hielt eine Rede, in der er Selbstverwaltung für Irland, Schottland und Wales forderte. Ein Zuhörer, dem das zu weit ging, rief blödsinnig dazwischen: „Und Selbstverwaltung für die Höhle!“

„Bravo, mein Freund“, lächelte Lloyd George, „ich freue mich immer, wenn jemand für sein Heimatland eintritt!“

Zu spät
Die Königin Viktoria von England war bekanntlich in allen Dingen des Lebens außerordentlich streng und konsequent. So achtete sie sehr darauf, daß ihr junger Enkel, der spätere König Georg V., zur Bescheidenheit erzogen wurde. Eines Tages, als man bei Tisch saß, rief der Kleine: „Großmama ...“, aber sofort fuhr ihn die Königin an: „Ruhig, kleine Jungens sprechen mit Erwachsenen nur, wenn sie gefragt werden.“ Als bald darauf das Essen beendet war, fragte sie: „Nun, was wolltest du sagen?“ — „Jetzt ist es zu spät. Auf deinem Salat war eine Schnecke. Du hast sie mit aufgegessen.“

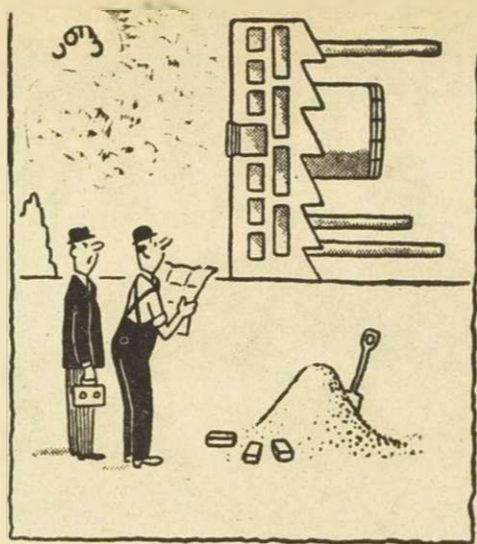
Abkühlung
Lord „Derry“ Rossmore war in seinem Umhangston sehr frei und derb und schreckte vor



„Mein Gnadengesuch ist bewilligt, Mathilde, ich darf hierbleiben ...“ (Frankreich)

nichts zurück. Bei einem Abendessen führte er eine reiche Amerikanerin zu Tisch, die die Sehenswürdigkeiten des Landes kennen lernen wollte.

„Haben Sie auch schon den Stein von Blarney geküßt, dessen Segen man durch einen Kuß auf andere Menschen übertragen kann?“ fragte „Derry“ und neigte sich ein wenig zu dicht zu seiner Nachbarin. „Ne“, sagte die Dame aus USA. „Ich habe auf dem Stein gegessen.“ Das verschlug selbst „Derry“ die Rede.



„Möchte bloß wissen, wer Ihnen beigebracht hat, nach Blaupausen zu arbeiten?“ (Norwegen)

Heinrich Heines liebstes Honorar

„Ihre Gedichte sind wunderschön ...“

In seiner Stammkneipe in Göttingen versuchte der Studiosus Heine einmal eine Kellnerin zu küssen. Er geriet aber an die falsche Adresse und wurde von der Maid gehörig heruntergeputzt.

Heine schämte sich und mied über einen Monat lang das Lokal. Endlich besuchte er es doch wieder, aber mit der festen Absicht, die hübsche Kellnerin nicht zu beachten.

Zu seinem größten Erstaunen war diese aber wie umgewandelt. Sie begrüßte ihn freundlich und sagte vor allen Kommilitonen:

„Mit Ihnen, Herr Heine, ist's ganz anders als mit den anderen Studiosen. Sie sind ja schon so berühmt wie unsere Professoren. Ich hab' Ihre Gedichte gelesen, sie sind wunderschön. Schreiben weiter so. Und jetzt, Herr

Heine, könnens mich vor all diesen Herren küssen!“

Als Heine sich in späteren Jahren dieser kleinen Begebenheit aus seiner Göttinger Studentenzeit erinnerte, soll er wehmütig gesagt haben:

„Dieses kleine Honorar hat mir eine größere Freude gemacht als später all die funkelnden Goldstücke meines Verlegers.“

Von diesem seinem Verleger Julius Campe bekam Heine einen pelzgefütterten Schlafrock geschenkt. Heine freute sich sehr darüber und zeigte das Geschenk einem Freunde mit den Worten:

„Jetzt glaubst du doch auch an den großen Absatz meiner „Reiselieder“, wenn du siehst, wie Campe seinen Autor warm hält.“

Lächerliche Kleinigkeiten

Nie veriegen

„Was sagst du zu meinem reichen Fang?“ fragte der Angler voll Stolz.
„Mich wirst du nicht beschwindeln“, erwiderte seine Gattin. „Frau Müller hat dich beim Fischhändler gesehen!“
„Das ist richtig. Ich hatte soviel gefangen, daß ich ihm etwas verkauft habe.“

Die Löschvorrichtung

Ein Bauer in Texas will seinen Hof gegen Feuer versichern lassen. Da fragt ihn der Agent der Versicherungsgesellschaft: „Well,

doch ehe ich mit Ihnen einen Vertrag aufsetze, möchte ich gern wissen, haben Sie irgendwelche Löschgeräte zur Hand, für den Fall, daß einmal Feuer ausbrechen sollte?“

Nach einer langen Weile krampfhaften Nachdenkens brummt der Bauer: „Hm, ja, es regnet ziemlich oft hier bei uns.“

Im Morgengrauen

Kommen da aus einer Kneipe bei Tagesanbruch zwei Zechbrüder und sehen die Sonne am Himmel.
„Du, ist das die Sonne oder der Mond?“ fragte der eine.

Senkrecht: 1. Körperteil der Kuh, 2. hohes Gremium, 3. höfischer Spaßmacher, 4. USA-Staat, 5. zu behandelnder Gegenstand, 6. mod. Erfindung, 8. Spitzsäule, 10. Tanzgruppe, 12. Riechstoff, 16. bibl. Stadt, 17. Grünfläche, 19. Teil v. Sitzmöbeln, 20. Tagesgestirn, 22. Truppspitze, 23. Wut.

Füllaufgabe



In die Figur sollen senkrecht vierbuchstabile Wörter folgender Bedeutung eingetragen werden: 1. Edelstein, 2. Stadt in Italien, 3. Wunderschale, 4. Zahlungstermin, 5. Feuerstelle. Nach richtiger Lösung nennen die zweite und vierte Waagerechte je eine Stadt in Frankreich.

Buchstabenauswahl

Verdienst — Vorliebe — Belfahrer — Westdeutschland — Eremit — Pfefferminz — Igelit — Spitzweg — Aufwind — Bademeister — Moselwein — Abstand — Diebstahl — Dumping — Immenstadt — Zueignung — Meinel — Sorgenbrecher — Wismut — Kassensturz — Groningen — Eromesser — Fegefeuer — Langgarde — Logenplatz.

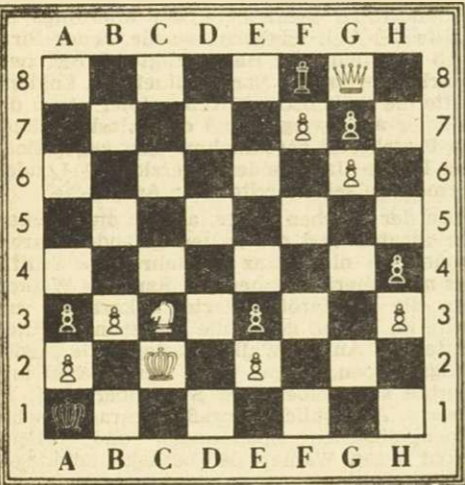
Jedem dieser Wörter sind drei zusammenhängende Buchstaben zu entnehmen, die bei richtiger Auswahl eine Lebensweisheit ergeben, deren Richtigkeit niemand anzweifeln wird.

Silbenrätsel

Aus den Silben: al — bad — ban — be — be — ber — brem — chen — der — der — dorff — dung — ei — fe — ge — geu — go — hil — la — la — le — le — len — ll — lo — ma — nen — ner — nier — not — pla — reit — rie — se — sind — ster — sum — tai — to — to — tur — ver — we — wen — ze — zu — zu — zu, sollen 15 Wörter gebildet werden. Ihre ersten Silben ergeben eine Lebensweisheit. Bedeutung der Wörter: 1. Versinnbildlichung, 2. Geschöpf, 3. Lasurstein, 4. USA-Flagge, 5. Gestalt aus 1001 Nacht, 6. Fixstern, 7. Sportveranstaltung, 8. Hautarzt, 9. Sicherheitsvorrichtung, 10. Gewährung, 11. holländ. Rundfunkstation, 12. Schreibutensil, 13. Gefäß, 14.

Harte Nüsse

Schachaufgabe



von M. Schneider
Matt in drei Zügen
Kontrollstellung: Weiß Kc2, Dg8, Sc3, Ba2, b3, e2, f7, g6, h3 (9) — Schwarz: Ka1, Lf8, Ba3, e3, g7, h4 (6).

Frage der Umstellung

Luke — Tenne — Latz — Zier — Maat — Laden — Biene — Barde — Nadel — Rolle — Wespe — Ranke — Kali — Masern — Kasus.
Jedem der vorstehenden Wörter soll ein bestimmter Buchstabe entnommen werden. Aus den verbliebenen Buchstaben sind durch Schütteln neue Begriffe zu bilden. Die entnommenen Buchstaben ergeben zwei Blumenamen.

Magisches Quadrat

- 1. Dichtungart
- 2. Funk-Meßverfahren
- 3. Duft
- 4. Dampfbad
- 5. Stadt in Frankreich

Silbenauswahl

Midas — Großmut — Armin — Fertigkeit — Languste — Angeber — Kalender — Ganges — Ranzen — Schöpfenfleisch — Berufung — Linguist — Entsagung — Schiebung — Orden — Dasselfliege — Flintenweib — Wiege — Essig — Dasein — Sollstärke — Krawatte.
Jedem dieser Wörter ist eine bestimmte Silbe zu entnehmen; die gewählten Silben müssen im Zusammenhang den Ausspruch eines Frauenerlehrers ergeben.

Doppelpyramide

```

a
aaa
aaaa
aaaaa
eeeee
eeenno
nnnnnoo
ooooorr
rrrrs
ssss
sstt
tt
t

```

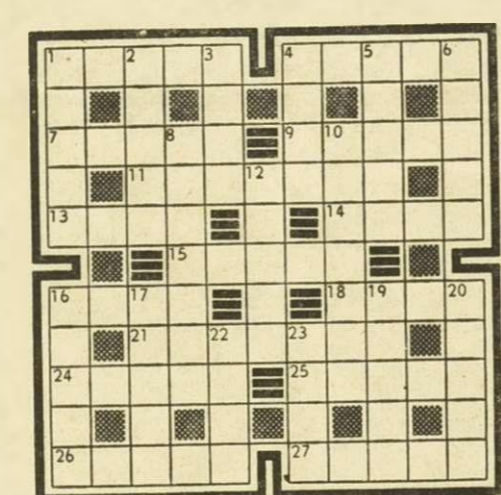
Die Buchstaben der Figur sollen so umgestellt werden, daß sich in den Waagerechten Wörter der angegebenen Bedeutung ergeben. Jedes Wort entsteht aus den geschüttelten Buchstaben des vorstehenden unter Hinzufügen oder Weglassen eines Zeichens.

Bedeutung der Wörter: von oben nach unten: 1. Vokal, 2. Spielkarte, 3. Wechselzufluß, 4. Sinnesorgan, 5. franz. Fluß, 6. Musikstück, 7. Ratsherr, 8. Feiertag, 9. Stimmlage, 10. Stadt in Amerika, 11. Hausflur, 12. persönl. Fürwort, 13. Vokal.

Buchstaben-Mosaik

ung — sbil — erhi — tuec — tt — tee — lld — htig — dung — erich — inb — eau — nder.
Vorstehende Satzbruchstücke sollen so aneinandergereiht werden, daß sich eine Lebensweisheit ergibt.

Kreuzworträtsel



Waagerecht: 1. Metall, 4. Spielkarte, 7. Stimmlage, 9. Tageszeit, 11. bibl. Männergestalt, 13. Teilbetrag, 14. ital. See, 15. schwankend, 16. Stadt in Italien, 18. griech. Landschaft, 21. vorderesat Göttin, 24. Südwesteuropäer, 25. europ. Hauptstadt, 26. inn. Organ, 27. Flachland.

Der andere gesteht, daß er auch nicht im Bilde ist. Kommt zufällig ein dritter „Nachtwandler“. Den fragen sie: „Sagen Sie mal, ist das die Sonne oder der Mond?“
Fragt der dritte zurück: „Meinen Sie den rechts oder links?“

Beim Wort genommen

Herr Langen: „Du weißt ja, lieber Freund, in jeder Familie gibt es ein schwarzes Schaf.“
Herr Kürzer: „Hm, peinlich für dich, alter Junge, wo du doch das einzige Kind bist!“

Worauf es ankommt

„Möchtest du mir nicht beim Aussuchen meines neuen Anzuges helfen, alter Freund?“
„Ich wüßte nicht, daß ich einen besseren Geschmack hätte als du.“
„Nein, aber besseren Kredit.“

Ein großes Geschäft

„Ich möchte“, sagte ein strebsamer junger Kaufmann zu einem Bekannten, „ein großes Geschäft mit unbeschränkter natürlichen Hilfsquellen einrichten. Kennen Sie keines?“
„Eine Eisfabrik auf dem Nordpol.“

Ernsthafte Scherzfrage

„Warum wird Pallas Athene die Göttin der Weisheit genannt?“
„Weil sie die einzige Göttin war, die unverheiratet geblieben ist!“

Ausgleich

Chauffeur: „Donnerwetter, jetzt habe ich ja ganz vergessen, den Taxameter einzuschalten. Jetzt weiß ich nicht mal, was Sie zu zahlen haben.“
Fahrgast: „Das ist weiter nicht schlimm, ich habe nämlich mein Geld auch vergessen.“

Vererbungstheorie

„Glauben Sie an Vererbung?“
„Nee, Herr, ich hatte sieben Onkels und vierzehn Tantens, aber bisher habe ich keinen Helfer geerbt.“



„Kopf hoch, Jungs, schließlich seid ihr noch nicht abgefressen!“ (England)

deutscher Dichter, 15. musikal. Tempobezeichnung.

Schachbretträtsel

- 1. Tierbändiger — O — P — E — R
- 2. Filmanuskript — D — E — B — C —
- 3. Erdgeschichte — E — L — G — E
- 4. Einklang — H — R — O — I —
- 5. Faltenwurf — R — P — R — E
- 6. Meerestier — P — S — I — O —
- 7. Philosoph — O — S — E — U
- 8. Flurbuch — K — T — S — E —

Nach richtiger Lösung nennt die freie Diagonale eine Kamelart.

Auflösungen aus der vorigen Nummer

Schachaufgabe von F. Palitzsch: 1. Lf5 Lf8 2. De6 Le8 3. Df6 matt. 1. ... La4 2. Dd6+ Ld7 (Ke8) 3. Dd7 (Lg6) matt. 1. ... bel 2. Dd6+ Ke8 3. Lg6 matt.

Silben-Auswahl: Manche Menschen beziehen ein hohes Gehalt und sind trotzdem ohne Gehalt!

Zum Streichen: Man muß sitzen, wenn man gestanden hat!

Auszählungsaufgabe: Mancher erringt auf der Rennbahn des Lebens nur deshalb den Sieg, weil er es versteht, das Steckenpferd eines Mächtigen zu reiten.

Frage der Umstellung: Chester, Hering, Rahman, Israel, Serbien, TASTE, Reifen, Orkan, Stearin, Eremit — Christrose.

Buchstabentausch: Kanne — Grauen — Stern — Garde — Pinie — Scherz — Plage — Spiel — Linie — Klasse — Borte — Kreis — Sorge — Kurve — Kabel — Sport — Feile — Altona — Karre — Diner — Bonne — Schelle — Birne — Meise — Kante — Miere — Regel — Schicht — Tante — Gebet — Werner. — Nur die geistig Verlorenen streiten!

Eine traurige Geschichte: beharrlich — sehnsüchtig — traurig — melancholisch — glücklich — selig — verzagt — hoffnungsvoll — ungeduldig — heiter — freudig. — Das berühmte Liebespaar trägt die Namen Hero und Lander.

Kreuzworträtsel Waagerecht: 1. Bali, 4. Perm, 7. Kantate, 9. Tat, 11. Hel, 13. Marke, 16. Arie, 17. Bein, 18. Ranke, 19. Thea, 20. Netz, 22. Niere, 25. Emu, 27. Ulm, 28. Poliant, 29. Sago, 30. Star. — Senkrecht: 2. Akt, 3. Inka, 4. Park, 5. Reh, 6. Stoa, 8. Plan, 10. Abraham, 12. Epi-stel, 13. Meran, 14. Runde, 15. Ebene, 19. Tier, 21. Zimt, 23. Ilo, 24. RIAS, 26. Ufa, 27. Uta.

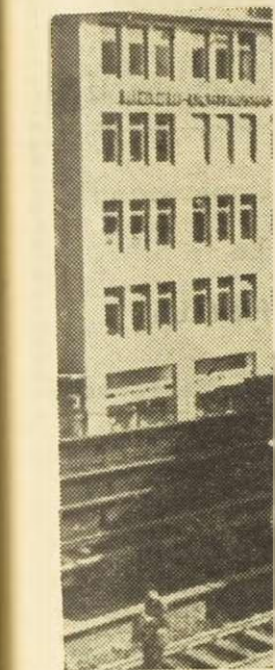
Silbenrätsel: 1. Weingeist, 2. Orsini, 3. Karikatür, 4. Eichenlaub, 5. Instrument, 6. Neuseeland, 7. Elemi, 8. Euphrosyne, 9. Humbug, 10. Repräsentation, 11. Eldam, 12. Irene, 13. Spahi, 14. Taifun, 15. Dithyrambus, 16. Obdach, 17. Regatta, 18. Tarif, 19. Spinat. — Wo keine Ehre ist, dort stirbt die Gemeinschaft!

Einsetzungsaufgabe: 1. Satin, 2. Paris, 3. Prinz, 4. Drang, 5. Manet, 6. Nagel, 7. Steak, 8. Atlas. — Triangel. —
Visitenkarte: Fabrikdirektor.

RUND Progr

Nachricht
Brüssel: 7, 8, 11.50 (dienst), 12.55 (Börse), 13.22 und 22.55 Uhr.
NWDR-Mittelwelle 21.45 und 24 Uhr.
UKW-West: 7.30, 1. Luxemburg: 6.15, 19.15, 21, 22 und 23 Uhr.
Sendung für die Bewo in deutscher Sprache: 1.

Sonntag
BRÜSSEL I: 6.35, 7.05, platten, 10.00 Opern v Forum des Schallplatte funk, 12.15 NeuePlatte rade, 13.10 Wunschplat von Belgien, Francor der Neugierigen, 14.45 (15.30 Davis-Cup Belg



Am Vormittag des 28 dem Bielefelder Hauptstoß zwischen einem Tierlokomotive, bei d

soll das Opfer auf stand zu gründen. De Zu einer Existenz g Protektion. Ueberha Frauen verstehen so llichkeit —

„Doch, Peter.“ K nähergetreten. „Ich kengänge vollkommen der Gesellschaft ent: meinen Weg allein, rück ins Gasthaus!“

„Was fällt dir ein troffen. „Zu Mama! Fall noch.“

„Ich gedanke abe zu gehen“, versetzt Kopfschmerzen und Rundgang machen.“

„Was das wieder ter seufzt gequält. — die Leute würden zankt.“

„Es wird mich n gehe hinaus — gege Und wenn auch — sagen, daß bei uns ist. Und nun — gut

Er starrt ihr ve Gestalt zwischen schwunden ist. Kn und stapft den W Hoffentlich findet

Kornelia hat da und schreit am chens einen schm: Saum von Sträu Landstraße.

Allerlei Gedank um den Mund der ein müdes, spöttis — welch ein arms doch in der Komö

Gibt es auch H Kornelia steht ein

er auch nicht im
n dritter „Nacht-
jagen Sie mall ist
id?“
„Meinen Sie den

mmen
ja, lieber Freund,
schwarzes Schaf-
ich für dich, alter
ige Kind bist!“
ommt
beim Ausschauen
en, alter Freund?“
h einen besseren

lit.“
schürt
strebsamer junger
nten, „ein großes
kten natürlichen
nen Sie keines?“
Nordpol.“

rzfrage
ene die Göttin der

ittin war, die un-

r, jetzt habe ich ja
eter einzuschalten,
was Sie zu zahlen

nicht schlimm, ich
uch vergessen.“
eorie
ng?“
n Onkels und vier-
be ich keinen Hel-



efflich seid ihr noch
(England)

ikal. Tempobezelch-

rätsel
O - P - E - R
- E - B - C -
- E - L - G - E
- R - O - I -
- R - P - R - E
- S - I - O -
- O - S - E - U -
- T - S - E -
nennt die freie Dia-

vorigen Nummer

alitzsch: 1. Lf5 Lh5
1. ... La4 2. Dd6+
tt. 1... bel. 2. Dd6+

2 Menschen bezie-
sind trotzdem ohne
sß sitzen, wenn man

ner erringt auf der
r deshalb den Sieg.
Steckenpferd eines

hvester, Hering, Rah-
ste, Reifen, Orkan,
ose.
se - Grauen - Stern
sz - Plage - Spiel
te - Kreis - Sorge
rt - Feile - Altona
- Schelle - Birne
e - Regel - Schicht
mer. - Nur die gei-

3 beharrlich - sehn-
nchlich - glücklich
ffnungsvoll - unge-
ig. - Das berühmte
den Hero und Le-

gerecht: 1. Bali, 4.
11. Hel, 13. Marke, 16.
19. Thea, 20. Netz, 22.
28. Foliant, 29. Sago,
Akt, 3. Inka, 4. Park,
0. Abraham, 12. Epi-
3, 15. Ebene, 19. Tier,
S. 26. Ufa, 27. Uta.
ist, 2. Orsini, 3. Kari-
strument, 6. Neusee-
synne, 9. Humbug, 10.
Irene, 13. Spahi, 14.
16. Obdach, 17. Re-
it. - Wo keine Ehre
inschaff!
n, 2. Paria, 3. Prinz,
zel, 7. Steak, 8. Atlas.

ektor.

Das RUNDfunk Programm

Nachrichten

Brüssel: 7. 8. 11.50 (Wetter- und Straßen-
dienst), 12.55 (Börse), 13. 16 (Börse) 17, 19.30,
22 und 22.55 Uhr.

NWDR-Mittelwelle: 7. 9. 13. 19,
21.45 und 24 Uhr.

UKW-West: 7.30, 8.30, 12.30 u. 20 Uhr.
Luxemburg: 6.15, 9, 10, 11, 12.30, 13,
19.15, 21, 22 und 23 Uhr.

Sendung für die Bewohner der Ostkantone
in deutscher Sprache: 17.20 Uhr. (Brüssel IV).

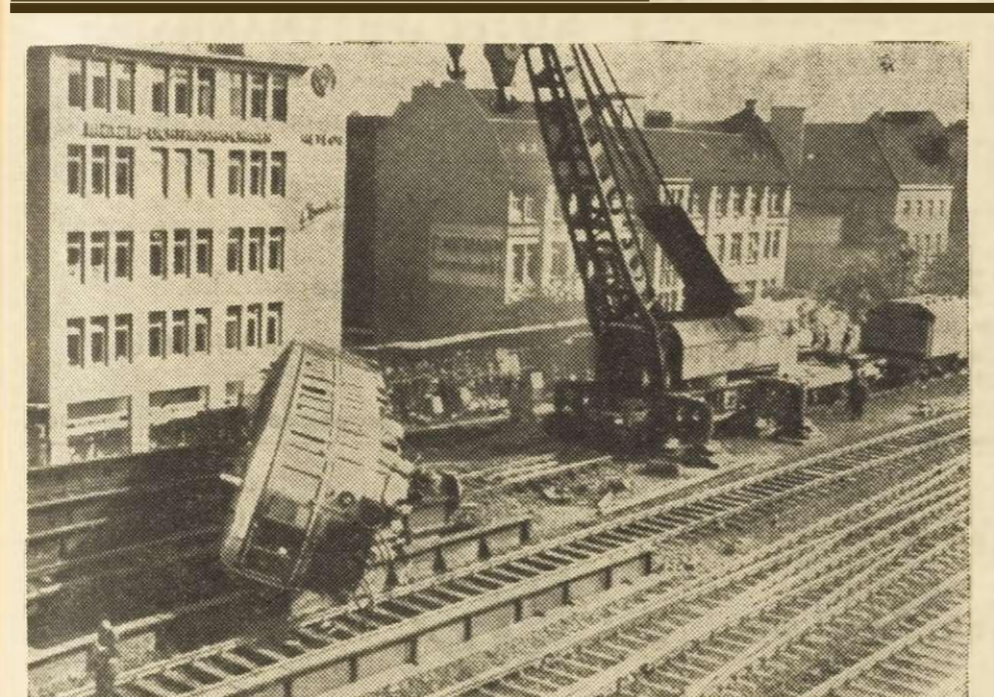
Sonntag, 3. Juni

BRÜSSEL I: 6.35, 7.05, 8.10 und 9.10 Schall-
platten, 10.00 Opern von Schallplatten, 11.00
Forum des Schallplattenfreundes, 12.00 Land-
funk, 12.15 Neue Platten, 12.35 Neuheiten-
Parade, 13.10 Wunschplatten, 13.50 Großer Preis
von Belgien, Francorchamps, 14.10 Die Ecke
der Neugierigen, 14.45 Großes INR-Orchester,
15.30 Davis-Cup Belgien-Schweden, 15.50

Fußballspiel Belgien-Ungarn, 17.50 Ende des
Großen Preises in Francorchamps, 18.00 Ju-
gendfunk, 19.00 Religiöse halbe Stunde, 20.00
Französisches Theater und Lieder, 21.15
Leichte Musik, 22.15 Cocktail Roger Nicolas.

WDR MITTELWELLE: 6.00 und 7.05 Hafenkonzert,
7.45 Landfunk, 8.00 Orgelkonzert, 9.10 Froher
Sonntagmorgen, 10.00 Evangelischer Gottesdienst,
11.00 Fantastische Geschichten, 12.00 Mittagskonzert,
12.30 Orchester Harry Hermann, 13.10 Sang und Klang,
14.00 Kinderfunk, 15.00 Was ihr wollt, 16.30
Tanztee, 17.15 Sportberichte, 18.00 Mozarts
Klavierkonzerte, 20.00 Potpourri der guten
Laune, 22.15 Eins zum andern, 23.15 Made
in USA, 0.05 Nachtkonzert, 1.15-4.30 Musik
bis zum frühen Morgen.

UKW WEST: 7.05 Herzlichen Glückwunsch,
7.30 Musikalisches Mosaik, 8.00 Zum Sonnt-
ag, 8.35 Musik am Sonntagmorgen, 9.00 Orgel-
musik, 10.15 Unterhaltungskonzert, 11.00
Schöne Stimmen und Weisen, 11.30 Kölner
Tanz- und Unterhaltungsortchester, 12.00 In-
ternationaler Frühschoppen, 12.35 und 13.30
Musik von hüben und drüben, 14.00 Hans
Bund spielt, 14.30 L. van Beethoven: Varia-
tionen, 15.30 Kinderfunk, 16.00 Sportrepor-
tage, 17.00 Musik für dich, 18.00 Orchester
Hermann Hagedstedt, 18.45 Carlo Ricciotti,
Concertino, 20.15 Singt mit uns, 21.00 W. A.
Mozart, Konzerte, 23.15 Heitere Welt der
Musik, 23.45 Cedric Dumonts Jazz Cocktail,
24.00 Tanzmusik.



Eisenbahnunglück in Bielefeld

Am Vormittag des 28. Mai ereignete sich auf
dem Bielefelder Hauptbahnhof ein Zusammen-
stoß zwischen einem Triebwagen und einer Ran-
gerlokomotive, bei dem 78 Fahrgäste verletzt

wurden, 34 von ihnen, darunter einige Schwer-
verletzte, mußten in Krankenhäuser eingeliefert
werden. Unser Bild zeigt die Aufräumungsar-
beiten an der Unglücksstelle.

soll das Opfer auf mich nehmen, einen Haus-
stand zu gründen. Dazu gehört eine Existenz.
Zu einer Existenz gehört Protektion. Viel
Protektion. Ueberhaupt nur Protektion. Aber
Frauen verstehen so etwas nicht - aus Klein-
lichkeit -

„Doch, Peter.“ Kornelia ist einen Schritt
nähergetreten. „Ich verstehe deine Gedan-
kengänge vollkommen. Es tut mir leid, dich
der Gesellschaft entzogen zu haben. Ich finde
meinen Weg allein, Peter. Geh du bitte, zu-
rück ins Gasthaus!“

„Was fällt dir ein“, murmelt er etwas be-
troffen. „Zu Mama begleite ich dich auf jeden
Fall noch.“

„Ich gedenke aber noch nicht nach Hause
zu gehen“, versetzt sie lächelnd. „Ich habe
Kopfschmerzen und will noch einen kleinen
Rundgang machen.“

„Was das wieder für Einfälle sind -!“ Pe-
ter seufzt gequält. „Wenn dich jemand sähe
- die Leute würden sagen, wir hätten uns ge-
zankt.“

„Es wird mich niemand sehen, Peter. Ich
gehe hinaus - gegen das Birkenwäldchen zu.
Und wenn auch - dann wirst du den Leuten
sagen, daß bei uns alles in bester Ordnung
ist. Und nun - gute Nacht, Peter...“

Er starrt ihr verdutzt nach, bis die helle
Gestalt zwischen dunklen Büschen ver-
schwunden ist. Knurrt kopfschüttelnd etwas
und stapft den Weg zum Gasthaus zurück.
Hoffentlich findet er Kirstein noch dort...

Kornelia hat das Ende des Ortes erreicht
und schreitet am Rande eines Birkenwäld-
chens einen schmalen Fußpfad dahin. Ein
Saum von Sträuchern trennt sie von der
Landstraße.

Allerlei Gedanken kreuzen ihren Kopf und
um den Mund der einsamen Wanderin spielt
ein müdes, spöttisches Lächeln. Dieser Peter
- welch ein armseliger Hampelmann ist er
doch in der Komödie des Lebens.

Gibt es auch Helden in dieser Komödie?
Kornelia steht ein paar Augenblicke lang un-

Montag, 4. Juni

BRÜSSEL I: 6.45 Morgengymnastik, 7.15 Eng-
lische und niederl. Sprachkurse, 8.10 Mor-
genkonzert, 9.00 Große Virtuosen von heute,
10.00 Schallplatten, 12.00 Orchester Yves Mel-
tor, 12.30 Internationale Neuigkeiten, 13.15
Hausmusik, 13.45 Orchester H. von Karajan,
14.00 Kammermusik, 15.00 Flämisches Radio-
Orchester, 15.35 Lieder, 16.05 Orchester Fud
Candrix, 17.30 Polnische Melodien, 18.00 Sol-
datenfunk, 20.00 Die magische Antenne, 20.30
Musikalischer Rätselfunk, 21.00 Kammeror-
chester, 21.45 Schallplatten.

WDR MITTELWELLE: 5.05 Start in die Wo-
che, 6.05, 7.10 und 8.15 Frühmusik, 6.50 Mor-
genandacht, 8.45 Für die Frau, 9.00 Schul-
funk, 12.00 Tänzerische Pantomimen, 12.35
Landfunk, 13.15 Musik am Mittag, 14.00
Schulfunk, 16.00 Konzert, 17.35 Für die Frau,
17.45 Nach der Arbeit, 18.35 Echo des Tages,
19.15 Spielt auf und singt, 20.00 Gustav Ma-
hler (8. Sinfonie), 23.00 Der Tag Klingt aus,
0.10 Importen, 1.15-4.30 Musik bis zum frü-
hen Morgen.

UKW WEST: Bis 8.00 wie sonntags, 8.00
Bunte Reihe, 8.35 Morgenandacht, 8.45 Musi-
sche Barockmusik, 10.00 Rudi Bongartz
spielt, 10.30 Schulfunk, 11.30 Felix Mendels-
sohn, 12.00 Zur Mittagspause, 13.15 Franz.
Opernmusik, 13.45 Capriccioso, 15.00 Liebe
alte Melodie, 16.00 Künstler in Nordrhein-
Westfalen, 17.00 Tanztee, 18.30 Musik zum
Feierabend, 20.15 Ein Kalman-Abend, 22.00
Sonate A-dur, Beethoven, 23.05 Jazztime.

Dienstag, 5. Juni

BRÜSSEL I: Bis 9.00 wie montags, 9.00 Bel-
gische Musik, 12.00 Leichte Musik, 12.30 Neu-
heiten, 13.15 Der versteckte Titel, 13.30 J. Be-
rens an der elektrischen Orgel, 14.00 Schul-
funk, 15.00 Kammermusik, 16.05 Orchester
Robert Joassin, 17.15 Wunschkonzert für die
Kranken, 18.00 Soldatenfunk, 20.00 Das vier-
blättrige Kleeblatt, 22.15 Sinfonie-Orchester
R. Delfosse.

WDR MITTELWELLE: 5.05 Musik bringt
gute Laune, 6.05, 7.10 und 8.10 Frühmusik,
6.50 Morgenandacht, 8.45 Für die Frau, 9.00
Schulfunk, 12.00 Musik zur Mittagspause,
13.15 Tanzmusik, 14.00 Schulfunk, 16.00 So-
nate e-moll, W. A. Mozart, 16.45 Für Schule
und Elternhaus, 17.45 Wiederhören macht
Freude, 18.35 Echo des Tages, 19.15 Und
abends hören wir Musik, 21.15 Herr Sanders
öffnet seinen Schallplattenschrank, 22.10
Nachtprogramm, 23.35 C. M. von Weber, 0.10
Rhythmische Nacht.

UKW WEST: Bis 8.00 wie sonntags, 8.00 Hans
Bund spielt, 8.45 Geistliche Musik, 9.30 Ge-
sang im Garten, 10.30 Schulfunk, 11.30 Das
Podium, 12.00 George Melachro und Or-
chester, 12.45 Mittagskonzert, 15.00 Zirkus-
musik, 15.30 Blasmusik, 16.20 Hausmusik,
17.00 Teemusik, 18.15 Der Tenor und seine
Lieder, 18.30 Kleine Abendmusik, 20.15 Lie-
der, Tänze und Legenden vom Rhein, 21.25

Musik kennt keine Grenzen, 23.05 Tanzmu-
sik.

Mittwoch, 6. Juni

Bis 9.00 wie montags, 9.00 Suiten und Tänze,
12.00 Sie erscheinen morgen, 12.15 Zigeuner-
musik, 12.40 Reflexe 1956, 13.15 Beliebte
Orchester und Solisten, 14.00 Die Frauen in
der Welt, 14.45 Radio-Orchester G. Bethume,
15.00 Leichte Musik, 15.45 Chöre des INR,
16.05 Orchester Vigo Igmarr, 17.15 Fröhliche
Musik, 17.30 Kammermusik, 18.00 Soldaten-
funk, 20.00 Internationaler Wettstreit Köni-
gin Elisabeth.

WDR MITTELWELLE: 5.05 Mittwochmor-
gen-Melodie, 6.05, 7.10 und 8.10 Tanzmusik,
8.45 Für die Frau, 9.00 Schulfunk, 12.00 Mu-
sik zur Mittagspause, 12.35 Landfunk, 13.15
Konzert am Mittag, 14.00 Schulfunk, 16.00
bunte Variationen, 16.30 Kinderfunk, 17.05
Berliner Feuilleton, 17.35 Musik, Musik und
nur Musik, 18.35 Echo des Tages, 19.30 Bunte
Welt der Operette, 22.25 Tanzmusik, 23.15
Musikalisches Nachtprogramm, 0.10 Altitalie-
nische Musik.

UKW WEST: Bis 8.00 wie sonntags, 8.00
Bunte Reihe, 8.35 Morgenandacht, 8.45 Musi-
sche Barockmusik, 10.00 Rudi Bongartz
spielt, 10.30 Schulfunk, 11.30 Felix Mendels-
sohn, 12.00 Zur Mittagspause, 13.15 Franz.
Opernmusik, 13.45 Capriccioso, 15.00 Liebe
alte Melodie, 16.00 Künstler in Nordrhein-
Westfalen, 17.00 Tanztee, 18.30 Musik zum
Feierabend, 20.15 Ein Kalman-Abend, 22.00
Sonate A-dur, Beethoven, 23.05 Jazztime.

Donnerstag, 7. Juni

BRÜSSEL I: Bis 9.00 wie montags, 9.00 Klas-
sische und romantische Sinfonien, 12.00 Un-
unterbrochene leichte Musik, 13.15 Kinder-
funk, 14.20 Leichte belgische Musik, 15.00
Festspiele belgischer zeitgenössischer Musik,
16.05 Orchester E. Sottiaux, 17.15 Beliebte
Orchester, 18.00 Soldatenfunk, 20.00 Thea-
terabend, 21.30 Schallplatten, 22.15 Quintette
von Mozart.

WDR MITTELWELLE: 5.05 Musik bringt
gute Laune, 6.05, 7.10 und 8.10 Frühmusik, 6.50
Morgenandacht, 8.45 Für die Frau, 9.00 Schul-
funk, 12.00 Ballettmusik, 12.35 Landfunk,
13.15 Schöne Stimmen, 14.00 Schulfunk, 16.00
Peter Tschaikowsky, 16.30 Barockmusik, 17.35
Für die Frau, 17.50 Gut aufgelegt, 18.35 Echo
des Tages, 20.15 Orchester Harry Hermann,
20.35 Das Geld, das auf der Straße liegt, 22.10
Der Jazzclub, 23.30 Moderne Kammermusik,
0.10 Musik.

UKW WEST: Bis 8.00 wie sonntags, 8.00
Klingende Kleinigkeiten, 8.35 Morgenandacht,
8.45 Kammermusik, 10.00 Kirkerlitzchen,
10.30 Schulfunk, 11.30 Was musiziert die Ju-
gend, 12.00 Zur Mittagspause, 12.45 Kunter-
bunte Mittagsstunde, 15.00 Französische Ba-
rockmusik, 16.00 Franz Schubert, Sonate G-
dur, 17.00 Teemusik, 18.00 Danzorama, 18.30
Abendkonzert, 20.30 Die tönende Palette,
23.00 Aus der Jugendzeit des Jazz.

Ein Laut schreckt sie auf - -
Der Fremde steht mit verzerrtem Gesicht
und ausgestreckten Händen.

„Mein Gift - meine Erfindung - dort -
dort - im Feuer - ich muß es retten - -“
Und schon taumelt er hinaus aus dem schüt-
zenden Blätterdach der Bäume in Sturm und
Unwetter, gerade auf die brennenden Trüm-
mer zu.

„Um Gottes willen!“ Kornelia wirft sich
dem Rasenden mit einem Aufschrei in den
Weg.

„Was fällt ihnen ein, was wollen Sie tun?“
„Lassen Sie mich“, keucht der Fremde.

„Was wollen Sie mich hindern? Meine Erin-
dung - mein Lebenswerk - dort - dort im
Auto - mein ganzes Vermögen habe ich die-
ser Erfindung geopfert, soll ich es verbren-
nen lassen?“

„Besser die Erfindung verbrennt, als Sie
gehen zugrunde“, entgegnete Kornelia fest und
umfaßt den Erregten mit beiden Armen.

Er ringt mit ihr, umtost von Wettergrauen.
„Ich bin zugrunde gerichtet, wenn ich das
Gift nimmer habe“, keucht er. „Lassen Sie
mich hin - -“

„Das kann ich nicht verantworten“, entge-
gnet sie hastig. „Das Gift ist übrigens längst
vernichtet! Sehen Sie denn die Rauchsäule
nicht? Vom Wagen ist keine Spur mehr.“

Er hat sie losgelassen. Startt aus großen,
brennenden Augen nach der Stätte der Ver-
nichtung. Dann fährt er mit beiden gekral-
lten Händen nach seiner Stirn und taumelt
vornüber auf den durchweichten Moosboden
hin, vor sich hinstöhnend und wehklagend.

Kornelia ist neben ihm niedergekniet.
„Ist denn diese Erfindung unwiderbring-
lich?“ fragt sie nach kurzem Schweigen.

Er antwortet nicht.
„Ich meine“, fährt sie fort, „könnten Sie
Ihre Erfindung nicht wiederholen, es handelt
sich um ein Gift, das muß sich doch wieder-
herstellen lassen.“

„Es war ein ganz besonderes Gift“, mur-

melte er. „Mit einem ganz besonderen Zweck.“
Dann erhebt er sich langsam.

„Stunden, Tage, Wochen, Monate, Jahre
habe ich daran gearbeitet. Nur für meine Er-
findung habe ich gelebt. Mein Vermögen ha-
be ich darangesetzt und das ist der Erfolg.
Was bleibt mir noch zu tun übrig?“

Er lacht ein zerbrochenes Lachen.
Auch Kornelia hat sich aufgerichtet. Tritt
neben ihn hin.

„Das läßt sich alles wieder gutmachen“,
sagt sie ernst. „Seien Sie froh, daß es so ab-
ging. Sie wären beinahe selbst verloren ge-
wesen. Ohnmächtig waren Sie schon.“

„Und Sie haben mich gerettet“, besinnt er
sich langsam. „Ich habe Ihnen nicht einmal
dafür gedankt in meinem Jammer. Nur ihr
schönes Kleid habe ich Ihnen zerrissen.“

Kornelia sieht im Schein eines aufzucken-
den Blitzes erschrocken an sich nieder. Ihr
lichtes, duftiges Sommerkleid hat im Ring-
kampf mit dem Verzweifelten einen Riß be-
kommen.

„Es tut nichts“, tröstete sie.
Er betrachtete sie mit starrem Blick.
„Wo ist mein Führer hin?“ fragt er endlich.

„In die Ortschaft um Hilfe“, antwortete
sie. „Aber wenn Sie nicht so lange hier in
Regen und Unwettergrau warten wollen,
dann führe ich Sie rasch auf dem kürzesten
Wege in den Ort und zeige Ihnen einen an-
sehnlichen Gasthof.“

Er reicht ihr die Hand.
„Ich bitte Sie darum.“

Kornelia atmet erleichtert auf, da sie sich
von der Unglücksstelle entfernen kann. Der
Fremde wirft noch einen langen Blick nach
dem allmählich erlöschenden, dampfqualmen-
den Trümmerhaufen.

„Da liegt meine Vergangenheit“, sagt er
mit einem gequälten Lächeln. „Mein ganzes
Leben lang habe ich daran gearbeitet. Ein
paar flüchtige Augenblicke - und alles war
vernichtet.“

(Fortsetzung folgt.)

Motorradfahrer Achtung!

Eine Sensation im Motorradbau sind die von den »U.T.« Werken in Stuttgart herausgebrachten neuen Modelle des Jahres 1956.

Unerreicht in Leistung, Ausdauer und Formschönheit. Vorder- u. Hinterradschwinge neuester Konstruktion. Schnittige Linie. 4 Gang »SACHS«- und »ILO«-Motoren. Erweiterung der Modellserien: 48 ccm, 125 ccm, 150 ccm, 175 ccm, 200 ccm, 250 ccm.

Die TRAUMMASCHINE für den Alltag und für den Sportsmann, begeistert den FACHMANN und KENNER.



RABENEICK »BINETTA«

mit SACHS-Motor und Hinterradfederung.

Ein Gedicht! Zuverlässig, schnittig - elegant - handlich - bequem

Sie sparen Zeit und schonen Ihre Gesundheit. Wer radelt quält sich hin und her, mit »BINETTA« ist es nicht mehr schwer!

Nur eine einzige Adresse:

Garage M. Schröder, Deidenberg

Unverbindliche Vorführung.

Telefon Amel 135

Jetzt ist die Zeit

ein duftiges SOMMERKLEID für warme Tage anzuschaffen.

Zarte Nylon- und Perlon-Stoffe, viele Seiden- und Baumwollstoffe in jetzt neuen Farben und Mustern, liegen bereit im

Modehaus Agnes Hilger

ST.VITH - Hauptstraße

TAXI

HANSEN-FELTES
ST.VITH - TEL. 167

Günstige
Kilometerpreise

Zwei-

Zimmermädchen

gesucht. Gute Behandlung.
Lohn 4.000,- Fr. pro Monat.
Hotel des Etrangers, Spa.

HOTEL »FREYMANNSHOF«

Besitzer Richard Legros

BÜLLINGEN - HAUPTSTRASSE 106 - TEL. 42

Verleben Sie an den Kirmestagen

einige gemütliche

Stunden in unseren Eifelstuben

Antwerpener Hypothekenkasse

A. G. gegründet 1881

(Privatunternehmen verwaltet gemäß kgl. Beschlusses vom 15. Dezember 1934)

LÜTTICH ANTWERPEN BRÜSSEL

Gesamtbetrag der verwalteten Kapitalien:

Mehr als drei 1/2 Milliarden Fr.

Lassen Sie Ihr Geld nicht nutzlos liegen.

Bei der Antwerpener Hypothekenkasse können Sie bis zu

viereinviertel Prozent Zinsen

erhalten. Auf Wunsch schnelle Rückzahlung in gleich welcher Höhe

VERTRETER: FÜR

St. Vith: Raymund Graf, Hauptstraße 81
Amel: Joseph Schröder, Iveldingen, 18
Büllingen: Emile Wampach, Zentrum 21
Bütgenbach: Leonard Sarlette, Weywertz 188
Crombach: Witwe J. George-Herbrandt, Hinderhausen 42

Eisenborn: Johann Gentges, 46 C

Heppenbach: Heinrich Lenfant, Halenfeld 15

Manderfeld: Margareta Vogts, Dorfstraße 78

Recht: Johann Clöse, Bahnhofstraße 11

Robertville: Henri Kornwoli, Oviat 49

Schönberg: Friedrich Heinen, Dorf 87

Thommen: Jos. Backes-Köhnen, Oudler 68

Weismes: Alphonse Fagnoul, Versicherungen

Inserieren Sie in der St. Vith'er Zeitung

Den neuen
Kugelschreiber von „Pelikan“

**DEN „PELIKAN
ROLLER“**

können Sie ab sofort zu 95,- Fr.
und 125,- Fr. erhalten.

Pelikan bürgt für Qualität!!!

DOEPGEN-BERETZ

ST. VITH HAUPTSTRASSE 58



Für die Bauzeit alle Sorten

Blocksteine

sowie

Eisenbetondallen

aus eigener Fabrikation

Bimssteine

und sämtliche andern BAUMATERIALIEN sofort vom Werk zur Baustelle, daher günstigste Preise. Fragen Sie unsere Preisliste an.

ST. VITH TEL. 122

Ständig auf Lager

Ferkel, Läufer & Faselschweine

zu den billigsten Tagespreisen!

der lux. und yorkshireschen Edelrasse
Lieferung frei Haus.

Richard LEGROS / Büllingen / Tel. 42

Beim Einkauf eines neuen Korsetts verlangen Sie nur d. Marke

D. W.

Erhältlich in den neuesten Modellen und in allen Preislagen im Textilhaus

AGNES HILGER

ST. VITH - gegenüber der Katharinenkirche

Einige junge

Mädchen

für leichte Arbeit gesucht. Fa. Carl Gentgen, St. Vith.

Junge

nicht unter 17 Jahren für die Feuernte gesucht. Bongartz-Theissen, Born 106.

2 Stiere

9 bis 12 Monate alt, zu verkaufen. Zanzzen Heinrich, Medell, Amelstraße.

Ordentliches

Zweitmädchen

für sofort gesucht. Guter Lohn. Hotel Pip-Margraff, St. Vith.

Eine fast neue

Mähmaschine

Marke Hagdom, zu verkaufen. Grüfflingen, 44.

Was m

Als wichtigstes Gebot bei Unglücksfällen und Verletzungen gilt, mit Ueb Falsche Hast und Kot können unermeßliche Verunglückte müssen damit eine Blutleere raum vermieden wird wenig bewegt, weil der inneren Verletzu immer die Gefahr v gleichen besteht.

Bewußtlosen Krank en werden, sie könn engende Kleidungsstü

Muß eine Schlagad werden, so geschieh von der verletzten E einen Gurt, eine bre sammengewickelte oder dergleichen wer so fest gedreht, bis d Ein flacher Stein oder genstand, unter der Schlagader gelegt, so sen.

Starke Bauchschmü terschätzt werden, de re Erkrankung wie Steinkoliken, Gesch Blutungen, Darmvers vorliegen. Der Arzt tigt. Bis zum Eintre Bettruhe eingehalten. essen noch trinken.

Bei Biß eines tollv Ausbluten der Wund läßt den betreffende hängen und schleu Schröpfkopf kann werden. Sofort zum

Bei Bluterbrechen Rücken gelegt und be den Magen Er darf n Das Erbrochene wir wird sofort der Arzt

Bei Blutspucken al tung kommt hellroti Mund und Nase. Der tem Oberkörper ruh

Mode w

Unser Haar im Som

Es ist gewiß verr das Haar vom Wind auch die Sonne kann man sich schon jetzt regelmäßig mit Eige Ihr dauergewelltesF ter glanzlos und stt Haar Ihrer Kinder, falls übermäßig de wird spröde und l Enden, wenn Sie e reinigen.

Wenn die Haut tro

Manche klagen n sonnigen Sommers, zen Körper so ausge die Berührung mit ginnen Sie jetzt d Haut mit Mandol- c Se behält ihre Wei sie sehr schnell wie

Trockene Gesich spenst vieler Fraue ter als wir sind. V Prozentsatz der M trockenere Haut hat heißt, daß es ratsa weils mit einem r ben, b e v o r sie ei dung ausgesetzt v künstliches Licht, Auto, und was es auf unsere Haut gi

Die rauschenden v sind vorbei mit all tremen Vorschläge und ruhiger gewo spiel, die getragen die vielfach vorge braucht also nicht nen kleineren Hut jeden Luftzug vei Auslese beginnt s

FRAU UND FAMILIE

Was muß ich über die 1. Hilfe wissen!

Als wichtigstes Gebot für jede Hilfeleistung bei Unglücksfällen und plötzlichen Erkrankungen gilt, mit Ueberlegung zu handeln. Falsche Hast und Kopflosigkeit des Helfers können unermesslichen Schaden anrichten. Verunglückte müssen flach gelagert werden, damit eine Blutleere in Gehirn und Brustraum vermieden wird. Sie werden möglichst wenig bewegt, weil der Helfer ja die Art der inneren Verletzungen nicht kennt und immer die Gefahr von Blutungen und dergleichen besteht.

Bewußtlosen Kranken darf nichts eingegeben werden, sie können daran ersticken. Eingengende Kleidungsstücke werden gelockert.

Muß eine Schlagaderblutung unterbunden werden, so geschieht das stets herzwärts von der verletzten Stelle. Man kann dazu einen Gurt, eine breite Binde oder ein zusammengewickeltes Tuch benutzen. Tuch oder dergleichen werden mit einem Knebel so fest gedreht, bis die Blutung gestoppt ist. Ein flacher Stein oder ein anderer harter Gegenstand, unter der Unterbindung auf die Schlagader gelegt, soll diese zusammenpressen.

Starke Bauchschmerzen dürfen nicht unterschätzt werden, denn es kann eine schwere Erkrankung wie Blinddarmentzündung, Steinkolik, Geschwürdurchbruch, innere Blutungen, Darmverschluss und dergleichen vorliegen. Der Arzt wird sofort benachrichtigt. Bis zum Eintreffen des Arztes wird Bettruhe eingehalten, der Patient darf weder essen noch trinken.

Bei Biß eines tollwütigen Tieres muß das Ausbluten der Wunde gefördert werden. Man läßt den betreffenden Körperteil herunterhängen und schleudert ihn. Mit einem Schröpfkopf kann die Wunde ausgesaugt werden. Sofort zum Arzt!

Bei Bluterbrechen wird der Kranke auf den Rücken gelegt und bekommt eine Eisblase auf den Magen. Er darf nichts essen oder trinken. Das Erbrochene wird aufgehoben. Natürlich wird sofort der Arzt gerufen.

Bei Blutspucken als Folge einer Lungenblutung kommt hellrotes, schaumiges Blut aus Mund und Nase. Der Patient muß mit erhöhtem Oberkörper ruhig liegen und bekommt

eine Eisblase auf die Brust. Arzt rufen.

Bei elektrischen Unfällen muß der Verunglückte aus dem Stromkreis befreit werden. Dazu wird zunächst der Strom durch Herausdrehen der Hauptsicherung oder Benachrichtigung des Werkes abgeschaltet. Ist das nicht möglich, muß sich der Helfer selbst sichern, ehe er den Verunglückten berührt. Er muß eine trockene Holz-, Gummi- oder Glasunterlage treten, die Hände mit trockenem Papier umwickeln oder Gummihandschuhe anziehen. Ist der Verunglückte bewußtlos, muß künstliche Atmung mit Herzmassage angewandt werden, oft zeigt sich erst nach Stunden ein Erfolg. Brandwunden werden erst dann versorgt, wenn der Verunglückte wieder bei Bewußtsein ist.

Bei Insektenstichen wird der Stachel entfernt und die schmerzende Stelle mit Salmiakgeist betupft. Bienen- oder Wespenstiche im Mund sind besonders gefährlich, weil durch starkes Anschwellen des Rachens akute Erstickungsgefahr besteht. Gelutschte Eisstücke wirken dem entgegen, der Betroffene muß so schnell wie möglich zum Arzt.

Bei einem Knochenbruch werden die Bruchenden durch einen gut gepolsterten Schutzverband ruhiggestellt. Bei offenen Brüchen muß zunächst ein steriler Wundverband angelegt werden. So schnell wie möglich ärztliche Behandlung. Ohnmachten entstehen bei Durchblutungsstörungen des Gehirns bei seelischer Erregung, Schreck, langem Stehen, Hunger oder dergl. Der Ohnmächtige wird flach gelagert, am besten in frischer Luft. Gesicht und Hals werden kühl abgerieben, starke Riechmittel wie Salmiakgeist oder Kölnisch Wasser wirken belebend. — Wunden, Nadeln, Splitter oder ähnliche gefährliche Dinge verschluckt, müssen große Mengen Kartoffelbrei, Brot oder rohes Sauerkraut nachgegessen werden. Der Stuhl muß untersucht werden, ob der Fremdkörper abgegangen ist. Den Arzt hinzuziehen.

Wunden dürfen nie mit den Fingern oder unsterilen Gegenständen berührt werden, man darf weder auswaschen noch nach Fremdkörpern suchen. Bei großen und stark verschmutzten Wunden zum Arzt, sonst Schutzverband.

hin für leichte plissierte Kleider vorgesehen, während die schweren Qualitäten zu Kostümen und Mänteln verarbeitet werden.

Nagelfeilen zu reinigen —

ein schwieriges Unterfangen? Nein, ein Stück Klebepapier einen Augenblick auf die Feile drücken und wieder abziehen, das nimmt alle Unreinlichkeiten mit fort.

Lisas praktische Winke

Auch bei der größten Hitze bleibt die Wohnung schön kühl, wenn man schon am frühen Morgen Durchzug macht. Danach werden Fenster und Rolläden geschlossen und in den einzelnen Zimmern große Gefäße mit kaltem Wasser aufgestellt.

Obstflecken an den Fingern müssen nicht sein, man kann sie mit etwas Buttermilch oder Zitrone schnell wieder entfernen.

Es ist ärgerlich, wenn die Beschriftungsettelchen bei den Einmachgläsern später abfallen. Das passiert nicht, wenn man von vornherein Leukoplaststreifen dazu benutzt. Sie lassen sich genau so gut beschriften wie Papier und haften auf jeden Fall fest.

Im Sommer staubt es mehr als im Winter. Die Fußböden sollten darum möglichst wenig gekehrt werden. Der Staub wird eher entfernt oder gebunden, wenn man öfter feucht aufwischt, den Boden ölt oder bohnt.

Der Nachmittagskaffee im Garten wird oft durch lästige Wespen gestört. Ein wirksames Mittel gegen diese Störenfriede sind Flaschen, die an Bäumen oder Pfählen in der Nähe des Kaffeetisches aufgehängt werden. Die Flaschen werden mit einer sehr süßen Flüssigkeit zur Hälfte gefüllt u. man wird sich wundern, wie viele Wespen durch den engen Flaschenhals kriechen und sich selbst fangen.

Feines Porzellan mit Goldrand darf niemals mit dem gleichen Spültuch abgewaschen werden, das z. B. auch für Scheuerpulver benötigt wird. Die Sandrückstände würden dem empfindlichen Porzellan schaden.

Rost auf Messern läßt sich entfernen, wenn man die Stellen kräftig mit Zwiebelstücken abreibt.

Harzflecke lassen sich schlecht aus der Kleidung entfernen, man sollte sich bei der Raft im Walde vorsehen. Ist das Unglück aber geschehen, muß der Fleck so frisch wie möglich mit Terpentinöl beseitigt werden.

Flecken auf Linoleum sind nicht tragisch. Man reibt sie mit Sandpapier ab und wischt gut naß auf. Die hell gewordene Stelle färbt sich bald von selbst wieder ein.

Gelbe Flecken in der Badewanne sind wenig einladend. Mit einer Paste aus Weinstein und wenigen Tropfen Wasserstoffsuperoxyd lassen sie sich entfernen. Die Paste muß mehrere Stunden einwirken, ehe sie wieder abgerieben wird.

Zitronen bringen mehr Saft, wenn man sie vor dem Auspressen ein paar Minuten in kochendem Wasser ziehen läßt. Auch die äußere Schale läßt sich dann leichter von der Frucht abziehen.

Ein wirksames Mittel gegen Mottenbefall ist eine mit Nelken reichlich bestreute Orange. Dieses Mottenschutzmittel verbreitet zudem einen angenehmen Duft im Schrank.

Pflaumen zum Einmachen werden kurz in heißes Wasser getaucht. Sie lassen sich dann besser und schneller enthäuten.

Damit Blumenkohl schön weiß bleibt, gibt man dem Kochwasser eine Prise Zucker bei.

Ein Beruf für kleine Leckermäuler

In einer grossen Bonbonfabrik in den USA sind die 8jährige Buddy Brennan und die 5jährige Kathy McIntos hangestellt, neue Schokoladen- und Bonbonsorten zu versuchen. Je nach ihrer Entscheidung ändert man das Rezept, die Farbe oder die Verpackung. Ein Arzt und ein Zahnarzt achten darauf, daß die beiden sich nicht überfüttern.

Allmählich gewöhnen sie sich

Jeder junge Vater, dessen Sprössling im California Hospital in Los Angeles das Licht der Welt erblickt, erhält von der Klinikleitung eine Schallplatte mit dem ersten Schrei und den nächsten „Äusserungen“ seines Kindes. Ausserdem kann der Vater, wenn er ausserhalb der Besuchszeiten kommt, durch eine Lautsprecheranlage feststellen, ob sein Kind gerade „seine Lungen kräftigt“. So vorbereitet, wird der Vater dem Einzug des Babys in die eigene Wohnung mit Fassung entgegensehen.

Stipendien für die Modejournalistin

Eine englische Nylonfirma hat ein jährliches Reisespendium von 250 Pfund für eine junge Modejournalistin ausgesetzt, in Anerkennung der Verdienste, die die weibliche Presse sich um die Förderung des Modegedankens gemacht hat. Die Bewerberinnen müssen unter 25 Jahren sein und bereits sechs Monate als Modejournalistin tätig gewesen sein. Die Verteilung des Stipendiums geschieht durch den Frauen-Presse-Klub.

Gottesdienstordnung

Piarrgemeinde St. Vith

Zweiter Sonntag nach Pfingsten

Sonntag, 3. Juni 1956.

- 6 Uhr Jgd. für Katharina Leuck, geb. Rohs.
- 7 Uhr Für Katharina Treinen, geb. Biefer, und Eugenia Treinen, geb. Kehl.
- 8 Uhr Nach Meinung der Familie Kreins-Kesseler.
- 9 Uhr Feierliches Hochamt für die Leb. und Verst. der Piarrgemeinde. Anschließend Sakramentsprozession.
- 2 Uhr 30 Kurze Sakramentsandacht und sakr. Segen.

Montag, 4. Juni 1956.

- 6 Uhr 30 Für die Verst. der Fam. Batta.
- 7 Uhr 15 Jgd. für Gertrud Huppertz, geb. Linkweiler.
- 9 Uhr Hochamt für die Leb. und Verst. der St. Sebastianus- und St. Rochus-Bruderschaft.
- 2 Uhr 30 Kurze Sakramentsandacht und sakr. Segen.

Dienstag, 5. Juni 1956.

- 6 Uhr 30 Nach Meinung der Fam. Scheuren-Iten.
- 7 Uhr 15 Jgd. für Josef Blaise.
- 9 Uhr Hochamt für die Leb. und Verst. des St. Vitus-Vereins mit Opfergang. Die gesamte männliche u. weibliche Jugend möge diesem Amt beiwohnen!
- 2 Uhr 30 Kurze Sakramentsandacht und sakr. Segen.

Mittwoch, 6. Juni 1956.

- 6 Uhr 30 Zur Mutter Gottes.
- 7 Uhr 15 Sechswochenamt für Maria Pip, geb. Schmatz.
- 7 Uhr 30 Andacht vom Allerheiligsten Altarsakramente und Segen.

Donnerstag, 7. Juni 1956.

- 6 Uhr 30 Für die Leb. und Verst. der Familie von Cleed und von Monschaw.
- 7 Uhr 15 Für die Leb. und Verst. der Familie Reddmann-Thiesen.
- 7 Uhr 30 Andacht vom Allerheiligsten Altarsakramente und Segen.

Freitag, 8. Juni 1956.

- 6 Uhr 30 Jgd. für Johann Peter Freres und Katharina Schrauben und deren verstorbenen Kinder.
- 7 Uhr 15 Für die Verst. der Fam. Meurer-Desalm.
- 19 Uhr 30 Für die Eheleute Matthias Colaris und Rosa Cos, deren Sonn. Hubert und Enkelkind Martha, Weihe an das heiligste Herz Jesu und sakr. Segen.

Samstag, 9. Juni 1956.

- 6 Uhr 30 Für die Eheleute Heinrich Wagner und deren Tochter Maria.
- 7 Uhr 15 Für Bernhard Plores.
- 3 Uhr Beichtgelegenheit.

Mode und Kosmetik

Unser Haar im Sommer

Es ist gewiß vernünftig, sich im Sommer das Haar vom Winde durchwehen zu lassen, auch die Sonne kann ihm nicht schaden, wenn man sich schon jetzt dazu versteht, den Kopf regelmäßig mit Eigelb zu waschen. Nicht nur ihr dauergewelltes Haar würde sonst im Winter glanzlos und stumpf aussehen, auch das Haar Ihrer Kinder, das beim Spielen ebenfalls übermäßig der Sonne ausgesetzt ist, wird spröde und bekommt aufgesplissene Enden, wenn Sie es nicht öfters mit Eigelb reinigen.

Wenn die Haut trocken ist . . .

Manche klagen nach Ablauf eines schönen, sonnigen Sommers, daß ihre Haut am ganzen Körper so ausgetrocknet ist, daß sie kaum die Berührung mit der Kleidung verträgt. Beginnen Sie jetzt damit, vor dem Bad die Haut mit Mandel- oder Kokosöl einzureiben. Sie behält ihre Weichheit oder aber gewinnt sie sehr schnell wieder zurück.

Trockene Gesichtshaut ist ein Schreckgespenst vieler Frauen, denn sie macht uns älter als wir sind. Wir wissen aber, daß der Prozentsatz der Menschen, die wirklich eine trockene Haut haben, sehr gering ist. Das heißt, daß es ratsam ist, die Gesichtshaut jeweils mit einem milden Kinderöl einzureiben, bevor sie einer besonderen Beanspruchung ausgesetzt wird, sei es durch scharfes künstliches Licht, durch den Fahrtwind im Auto, und was es sonst noch für Angriffe auf unsere Haut gibt.

Die rauschenden Modeschauen

Sind vorbei mit all ihren Neuheiten und extremen Vorschlägen. Alles ist gedämpfter und ruhiger geworden. Die Hüte zum Beispiel, die getragen werden, sind kleiner als die vielfach vorgeführten Riesenpilze. Man braucht also nicht mehr besorgt zu sein, seinen kleineren Hut mit den Stirnfalten gegen jeden Luftzug verteidigen zu müssen. Die Auslese beginnt schon bei der Pariserin. Sie

betrachtet jeden Modevorschlag nur als eine Aufforderung, sich mit ihm auseinanderzusetzen und wählt mit ruhiger Ueberlegung ihre Garderobe aus, vor allem nach dem Gesichtspunkt der Kleidsamkeit. Sie übt deshalb auch einen entscheidenden Einfluß darauf aus, was sich schließlich durchsetzt, und sie hat schon manches ans Tageslicht geholt, was zuerst in der Fülle der Neuschöpfungen unterzugehen drohte.

Echte chinesische Seide, die auf Handwebapparaten hergestellt wird und daher die reizvolle Unregelmäßigkeit aufweist, wird auch in diesem Sommer viel getragen werden. Wußten Sie übrigens, daß diese chinesischen Stoffe von einem Seidenwurm gewonnen werden, der mit Eichenblättern ernährt wird und nicht, wie in Italien und Frankreich, mit Maulbeerblättern?

Die dünnen Chantungseiden sind weiter-

»OREMUS«

Gesang- und Gebetbücher für die Diözese Lüttich. Fein- und Grobdruckausgabe. Dazu passende Lederhüllen mit Reißverschluss.

DOEPGEN-BERBTZ ST. VITH

Hauptstraße 58

ge anzu-

len- und Mustern,

ger

ISHOF

106 - TEL. 42

nestagen

stuben

ison alle Sorten

steine

wie

tondallen

r Fabrikation

steine

BAUMATERIALIEN sofort

le, daher günstigste Preise

insere Preisliste an.

chweine

isen!

en Edelrasse

n / Tel. 42

uen Kor-

d. Marke

isten Mo-

reislagen

.GER

tharinenkirche

tlisches

itmädchen

ort gesucht. Guter

otel Pip-Margraff.

ast neue

ihmaschine

agdorn, zu verkau-

fflingen, 44.

„REINIL“

der neue schäumende Wunderschwamm

»REINIL« B für den Haushalt

Wäscht und reinigt mit verblüffender Wirkung: Möbel, Türen, Fenster, Glasflächen, Spiegel, Kacheln, Badewannen, Spültische, Schleiflackmöbel, Kochtöpfe, Geschirr, Herdplatten, Theken, Ölanstriche, Teppiche, Hüte, Wollsachen, Polster, Kleider, Anzüge und vieles andere.

Ohne jeden Zusatz v. Seife od. anderen Reinigungsmitteln

»REINIL« A für die Autowäsche

Reinigt, wäscht und poliert in einem Arbeitsgang. Der erzeugte Schaum löst jeden Schmutz, Eiweißstoffe (Fliegen, Mücken) jedes Fett. Den Schaum mit klarem Wasser gründlich abspülen. Die beste Wirkung und längste Lebensdauer erreicht der »REINIL«-Schwamm durch Verwendung von kaltem oder lauwarmem Wasser. Ausreichend für circa 40 Autowäschen.

Verbraucherpreis: »REINIL« A Fr. 60,-
»REINIL« B Fr. 25,-

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Alleinhersteller für BELGIEN und Großherzogtum LUXEMBURG:

Firma Carl GENTEN, St. Vith

Vertreter für Eupen, Malmedy, St. Vith: **HENRI TRESS**
Montenau - Tel. Amel 405.

»REINIL« ist patentamtlich geschützt

Amtsstuben der Notare Dr. juris Robert Grimar, St. Vith - Tel. 88
und Dr. juris Joseph Cereche in Malmedy - Tel. 73

Am Freitag, dem 8. Juni 1956

vormittags 9.30 Uhr,

im Sitzungssaal des Friedensgerichtes in St. Vith, werden die unterzeichneten Notare auf Anstehen von Fräulein Nora Schmitz aus Grüfflingen und Fräulein Johanna Bertha aus Born, zur öffentlich meistbietenden

Versteigerung

der nachbezeichneten Immobilien schreiten:

Gemarkung Born:

1. Flur 23, Nr. 98/4, Born, Acker, 45,22 Ar.
 2. Flur 24, Nr. 514/1, Im Luxenmett, Wiese, 40,00 Ar Holzung, 2,24 Ar.
 3. Flur 24, Nr. 229/99, Born, Wohnhaus, (Teil) 7,08 Ar.
 4. Flur 24, Nr. 479/2, Im Luxenmett, Wohnhaus (Teil) 45,82 Ar.
- Besitzantritt erfolgt sofort.
Kauflihaber werden gebeten ihr Heiratsbuch mitzubringen.

Auskunft erteilen die Amtsstuben der Notare.
Joseph CEREXHE Malmedy Robert GRIMAR St. Vith

Dr. Huppertz, St. Vith

zurück

Sprechstunden von

9—11.30 und von 17.30—19 Uhr

Für die **KIRMES** einen neuen Anzug

mit 10 Prozent Rabatt

Reiche Auswahl in Herren- und Knabenkleidung

KONFEKTIONSHAUS **Karl FORT-SEELAND** ST. VITH - TEL. 236

Hauptstraße 78, neben der Katharinenkirche

Auf Wunsch werden die Kunden zu Hause bedient oder kostenlos abgeholt und zurückgefahren.

Den „Kunert“ - DAMENSTRUMPF

für jede Tageszeit und für jede Jahreszeit, in allen Farben der Mode, finden Sie im Textilhaus

AGNES HILGER ST. VITH

Hauptstraße

Für Ihre Aussteuer

MOBEL

beste belgische u. deutsche Fabrikate. Preiswert. Zahlungsvereinfachungen.

Möbel und Dekoration
Walter Scholzen
ST. VITH - TEL. 171
Hauptstraße 77 - Mühlenbadstr. 18

3 Zimmerwohnung
frei für 1. Juni, in Stadtmitte,
zu vermieten. Auskunft unter
n° 4677.

An den Kirmestagen finden Sie

**Unterhaltung
und Entspannung**

IM HOTEL

INTERNATIONAL

Besucht die

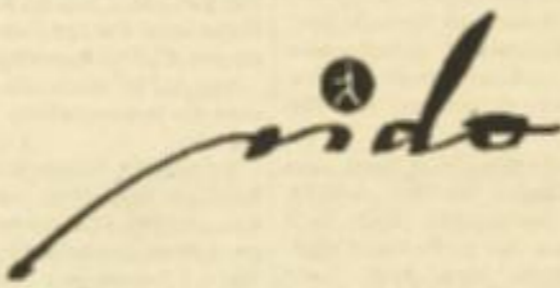
**AUTO-SCOOTER
HULSTER**

auf der Kirmes in St. Vith

Fahrpreis Fr. 5,- pro Auto

Ermässigung: 5 Karten für Fr. 20,- nur
an der Kasse.

Bevorzugen Sie für Ihre Fotos



Alben

in Buchform und anderen Modellen. »rido-Pex«
das Buchalbum mit den selbstklebenden Blättern.
(Kein Befestigen der Fotos mit Ecken.)

In reicher Auswahl im Schreibwarengeschäft

DOEPGEN-BERETZ

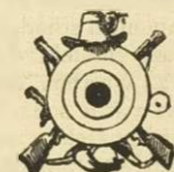
ST. VITH - Hauptstraße

1 Breit-Dreschmaschine

fahrbar, mit Doppel-Reinigung und Strohpresse. Marke Ködel u. Böhm, in sehr gutem Zustand zu verkaufen. Zu besichtigen bei Heinrich Kremer, Crombach (St. Vith)

Gummistempel

M. Doepgen-Beretz, St. Vith



St. Sebastianus- und Rochus-Schützen-Bruderschaft St. Vith

Am Kirmesmontag, dem 4. Juni, nach dem Hochamt

VERSAMMLUNG

im Vereinslokale PIP-MARGRAFF

zwecks Neugründung der Bruderschaft.

Herzliche Einladung an alle ehemaligen Mitglieder und an alle Interessenten.

Angestellte

für Betrieb im Kanton St. Vith per sofort gesucht. Perfekt Deutsch, Französisch (in Wort und Schrift) und Daktylographie erforderlich. Bewerbungen sind zu richten an die Geschäftsstelle unter No. 92.215 der Zeitung.

ST. V

Nummer 83

Italien

Es den regierungsmäßig
Vorliegen der ersten, so
gen. Resultate über den
de. und Produktionswerte
Mit bedingt langwierig
we gut und positiv
Anschließend, die dieser
weiter gebildet, ist
den Verschleiß der
auch keine vollständige
Inventurmaterialien mit
kann man dieser Punkt
Sonne zusammen. Dabei
ist große politische F
lief, sowohl es bei ein
zukommen. Sie haben
Lichtungen über die
ten und eine - viele
Klänge vom parteilich
ankommen oder verort
Diese politische Be
verhältnissen, einige
dennoch-diesbezügliche
kann und andere mit
die Wirtschaft in d
Nutzen in die „Damen
sprechen - nicht von
Nutzen sein können. I
nutzen. Landwirtschaft
nationalen Leistung
In Napoli dagegen
Insekten die 1955
abgelehnt. Diese sind
dann Katholiken mit
nationalen Bürger
der eine Populäre
und er einen großen
in fast fünfzigjähriger A
und der vom Krieg
Nacht mit neuen Geir
In Rom haben die C
günstigen Stimmung v
von Jodern, aber wenig
lang im Niedrigstand
ist ganz allgemein für
nutzen - und die ab
verbreitlichen. In die
ist von, einen großen
zu wählen. Es geht
erwartungsmäßig,
wenn Spiele von 198
Händlern eingeführt
Auch in anderen G
mit Gewin nicht die
stern“ jetzt genügt
oder links zu wachen
Ergebnisse Lösung
von versteht. In die
Für legt über von
tische Stadtverordne
und Lebensstiländer



Am 28. Mai würde
Stamm, der über die
stund Kladder als Opt
in den betrieblernen t